



**Kölner  
Philharmonie**



**Jahrhundertpianist**  
Maurizio Pollini schlägt in seinem  
Recital romantische Töne an

**Musikalische Einsichten**  
Thomas Hengelbrock  
im Interview

**Gratulation zum 25.**  
Das Schlagquartett Köln feiert in  
zwei Konzerten

# Das Magazin

NR. 6  
JAN / FEB 2015

LEBEN · WOHNEN · ARBEITEN · GENIESSEN

# DAS NEUE GERLING QUARTIER



Das über Jahrzehnte gewachsene Gerling-Ensemble wird vollständig saniert und um Neubauten ergänzt. Hier entsteht eine gelungene Mischung aus Leben, Wohnen, Arbeiten und Genießen im Herzen von Köln.

Büroflächen mieten

Eigentumswohnungen  
kaufen

[www.gerling-quartier.com](http://www.gerling-quartier.com)



Liebe Besucherinnen und Besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,

auf den Jahreswechsel reagieren die Charaktere höchst unterschiedlich. Manche nehmen den Silvesterabend als eine Zäsur, um am nächsten Tag voller Schwung ihr Leben zu ändern. Andere begegnen dem neuen Jahr mit Skepsis angesichts dessen, welche Nachrichten uns täglich erreichen. Sich davon nicht zu schnell den Blick trüben zu lassen, sich möglichen Zukunftsängsten mit dem Verstand zu stellen ist – mit oder ohne gute Vorsätze, eine konstruktive Art mit zu erwartenden Änderungen umzugehen. Nüchtern betrachtet projizieren wir letztendlich nur unsere Erfahrungen der Vergangenheit auf das, was wir Zukunft nennen.

In der Kölner Philharmonie sind wir ohne Einschnitt, ohne Pause für Sie da. Wir schließen mit Jahresende nur die erste Hälfte der Spielzeit ab und bleiben quasi mittendrin in der Saison 2014/2015: Mit dem Trompeter Sergei Nakariakov an Neujahr, einer konzertant aufgeführten »Csárdásfürstin«, einem Recital des geschätzten Maurizio Pollini und einem Gastspiel mit dem Leipziger Gewandhausorchester unter der Leitung seines Gewandhauskapellmeisters Riccardo Chailly. Die fünf Musiker des iranischen Dastan Ensembles haben als Solistin die herausragende Sängerin Mahdiah Mohammadkhani dabei. Der polnische Jazzpianist Leszek Możdżer beehrt uns dieses Mal nicht allein, sondern bildet mit dem schwedischen Bassisten Lars Danielsson und dem israelischen Percussionisten Zohar Fresco ein klassisches Jazztrio. Songs vom Broadway stehen auf dem Programm von Götz Alsmann und seiner Band, und zu einem Wiedersehen mit einem kölschen Entertainer kommt es mit Krätzjesänger Ludwig Sebus, der seinen 90. Geburtstag mit uns und Weggefährten in der Kölner Philharmonie feiert.

Es geht also nahtlos mit Konzerten vom Neujahrstag an über die Karnevals- bis hin zur Fastenzeit weiter: Die Konzerte in der Kölner Philharmonie begleiten die ganze Saison durch den Alltag und tragen ihr Quäntchen zur Anregung, zum Erheitern und zum persönlichen Glück bei.

Im Namen des Teams der KölnMusik wünsche ich Ihnen ein gesundes neues Jahr!

Ihr



Louwrens Langevoort  
Intendant



Thomas Hengelbrock

6 TITELTHEMA

## Tonangebend

Was beim Dirigieren in seiner linken Hand passiert und was Dirigenten von Sängern lernen können, erfahren Sie im Interview mit dem Chefdirigenten des NDR Sinfonieorchesters Thomas Hengelbrock, der zu den gefragtesten Dirigenten seiner Generation gehört.



Riccardo Chailly

16 IM FOKUS

## Leipziger Meisterwerke

Riccardo Chailly und sein Gewandhausorchester Leipzig blicken 2015 auf zehn Jahre erfolgreicher gemeinsamer Zusammenarbeit zurück, wie u. a. die hochgelobten Einspielungen von Mendelssohn bis Brahms belegen. Beim Kölner Gastspiel ist der Geiger Julian Rachlin der Solist in Mendelssohns Violinkonzert.



Habib Koité

22 IM GESPRÄCH

## Katalysator der Kultur Malis

Der Sänger und Gitarrist Habib Koité verbindet in seinen Liedern Rhythmen, Stile und Sprachen der verschiedenen Kulturen und Völker, die in Mali leben. In seiner neuen Band setzt er die Kamale N'goni, die sog. Jägerharfe ein sowie Kalebasse und Djembé. Viel mehr Raum für sein virtuoses Spiel.



Trio Catch

50 PORTRÄT

## Neckball mit Brahms, Lang, Lachenmann

Drei Stipendiatinnen trafen sich bei der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Frankfurt. Seitdem vereinen sie Klarinette, Violoncello und Klavier im vielversprechenden Trio Catch und geben nun ihr Debüt in der Kölner Philharmonie.

- 06 **Tonangebend**  
Der Dirigent Thomas Hengelbrock im Interview
- 10 **Signore Pollini**  
Pianist mit jugendlichem Enthusiasmus
- 12 **Königin des Barock**  
Simone Kermes mit Arien von Händel und Vivaldi
- 13 **»Musik. Politik?«**  
Mit einem Pass ein ganzes Festival erleben



Giovanni Antonini

- 14 **Haydn-Mozart-Glück**  
Giovanni Antonini und Il Giardino Armonico
- 16 **Leipziger Meisterwerke**  
Das Gewandhausorchester Leipzig und Riccardo Chailly
- 20 **Leszek Mozdżer**  
Der sanfte Vulkan
- 22 **Ein Katalysator der Kultur Malis**  
Habib Koité im Gespräch



Dastan Ensemble

- 26 **Glücklicher Dialog**  
Das Dastan Ensemble und Mahdih Mohammadkhani
- 28 **CD-Tipps**  
Zukunftsprojekt – Im neuen Glanz
- 37 **Rätsel**  
Ein Sachse im Rheinland
- 38 **Schlag auf Schlag**  
Schlagquartett Köln wird 25
- 40 **Klanggewitter**  
Konzert für Jugendliche ab 12
- 40 **Luur ens vun Düx noh Kölle**  
Karnevalistische Matinee feiert Ludwig Sebus' 90.
- 41 **Neujahrskonzert**  
Start ins Jahr 2015 mit dem Paganini der Trompete

- 42 **Abenteuer und Schönklang**  
Teil 2 der Hagen-Quartett-Residency
- 44 **Stimmenzauber**  
Omo Bello führt durch die Geschichte des Gesangs
- 46 **Glanzstücke**  
Thierry Mechler und Bachs »Englische Suiten«



Götz Alsmann

- 48 **Von Münster an den Broadway**  
Götz Alsmann mit neuem Programm
- 50 **Neckball mit Brahms, Lang und Lachenmann**  
Das Trio Catch vermittelt zwischen Brahms und Gegenwart
- 52 **Höchstmaß an Authentizität**  
Ronald Brautigam spielt Klaviersonaten von Beethoven
- 54 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**  
Mit Bestellcoupon
- 55 **Marktplatz**  
Kultur Trio Zeitsprung – Philadelphia @ Cologne City



Arditti Quartet

- 56 **Flucht aus dem Museum der Jahrhunderte**  
Das Arditti Quartet als Brückenbauer
- 58 **Jauchzen möcht' ich, tanzen möcht' ich.**  
Vida Miknevičiute ist die Csárdásfürstin
- 60 **Experimentieren mit Repertoire**  
Heinz Holliger dirigiert das Mahler Chamber Orchestra
- 62 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**  
Kontakt Daten und Sitzplan



Thomas Hengelbrock

# Tonangebend

## Der Dirigent Thomas Hengelbrock im Interview

Seit drei Jahren ist Thomas Hengelbrock Chefdirigent beim NDR Sinfonieorchester in Hamburg und zählt zu den gefragtesten deutschen Dirigenten seiner Generation. Er begann seine Karriere als Geiger, war mit Anfang zwanzig Violinprofessor in Freiburg und prägte als Alte-Musik-Experte und Mitbegründer das Freiburger Barockorchester. Bis heute leitet er das ebenfalls von ihm gegründete Balthasar-Neumann-Ensemble und den Balthasar-Neumann-Chor.

*Herr Hengelbrock, was zeichnet einen guten Dirigenten aus?*

Das Wichtigste ist eine umfassende Musikalität, darüber hinaus muss man Spaß daran haben, sich vor einer Menge von Menschen künstlerisch zu äußern, man braucht Führungsbegabung und Kommunikationsvermögen. Eine gewisse Ausstrahlung ist ebenfalls hilfreich.

*Bleibt im heutigen Konzertbetrieb Zeit für intensive Probenarbeit, z. B. für Intonation, für das Durchhören von Akkorden?*

Als Chefdirigent nehme ich mir die Zeit. Das ist das Schöne, dass ich in dieser Position kontinuierlich an der Qualität des Orchesters arbeiten kann. Als Gastdirigent ist man da sehr viel eingeschränkter.

*Wie gestaltet sich konkret die Zusammenarbeit mit Ihrem Orchester?*

Das NDR Sinfonieorchester ist ein Künstlerkollektiv von sehr begabten, intelligenten, gut ausgebildeten Musikern, und meine Aufgabe besteht darin, Kräfte freizusetzen. Wir beschäftigen uns gemeinsam mit ganz grundsätzlichen Fragestellungen: Wie spielen wir zusammen, wie atmen wir, wie ist unser grundsätzliches Verhältnis zur Musik, wie gehen wir mit unserem Beruf um. Wenn man die Dinge von der Pike auf angeht, entsteht eine große Vitalität. Schranken fallen, die Musiker probieren viel aus und entwickeln sich. Wir haben in den drei Jahren unserer Zusammenarbeit die stilistische Bandbreite enorm vergrößert.

*Sie waren bei der Uraufführung von Sofia Gubaidulinas Violinkonzert »Offertorium« als Konzertmeister dabei. Was bedeutet Ihnen die Musik dieser Komponistin?*

Sofia Gubaidulina ist eine Komponistin, die tiefsinnige Werke schreibt, religiöse Musik, die die Fühler nach dem Unnennbaren ausstreckt. Da ich mit Kirchenmusik groß geworden bin und heute noch eine starke Affinität dazu habe, übt die Musik von ihr einen großen Reiz auf mich aus. Das Violinkonzert ist ein wunderbares Stück. Es war mein Wunsch, es mit der Vierten von Mahler zu kombinieren, in der das Sopransolo im vierten Satz die »himmlischen Freuden« besingt. Die »Sehnsucht nach dem ganz Anderen«, wie der Philosoph Max Horkheimer das so schön gesagt hat – bei diesen beiden Werken kommt diese Sehnsucht eindringlich zum Ausdruck.

*Juckt es manchmal noch in den Fingern, würden Sie manchmal gern wieder mit dem Konzertmeister tauschen oder mit der Solistin?*

Ich spiele seit vielen Jahren nicht mehr. Interessant ist – apropos Fingerjucken –, dass tatsächlich in meiner linken Hand bei den Violinkonzerten, die ich selber gespielt habe, die Finger die Fingersätze noch wissen. Das heißt, wenn ich einen Geiger begleite, den Taktstock in der rechten Hand, greifen die Finger in der linken Hand die Passagen quasi mit. Das Geigerische ist noch ganz tief in meinem Blut. Aber wir leben in einer Zeit mit so vielen fantastischen Geigern – denen überlasse ich gern das Feld.



Christina Landshamer

*Es gibt eine schöne Anekdote von Ihrem ersten Dirigat, damals waren Sie noch Konzertmeister. Bei einer Probe, in der der Dirigent Antal Doráti sich verspätete, stellten Sie sich vor das Orchester und dirigierten mit dem Geigenbogen. Doráti schlich sich später in den Saal und ließ Sie einfach weiter proben. Ist in dem Moment der Dirigent in Ihnen geboren?*

Antal Doráti sagte mir auf den Kopf zu: »Sie müssen Dirigent werden!« Er bot mir an, sein Assistent zu werden. Ich habe gesagt, ja gut, Assistieren, das finde ich toll. Aber selbst Geige zu spielen ist natürlich viel schöner und viel befriedigender, als da vorne zu stehen und durch die Luft zu wedeln. Allerdings war ich es gewohnt, als Konzertmeister das Kammerorchester auch zu leiten. Es gab dann einen fließenden Übergang: Jahrelang habe ich parallel Geige gespielt und dirigiert.

*Sehnen Sie sich nach dieser Zeit zurück?*

Nein, das muss ich ganz klar sagen. Aus der Arbeit mit meinen beiden Ensembles, dem NDR Sinfonieorchester und dem Balthasar-Neumann-Ensemble, schöpfe ich eine solch tiefe Befriedigung und genieße es auch, ab und zu ein anderes großes Orchester zu dirigieren, nächstes Jahr etwa die Wiener Philharmoniker und das London Symphony Orchestra. Als Geiger irgendwo hinkommen, sein Solokonzert spielen, hoffen, dass es mit dem Dirigenten gutgeht, und dann schnell weiterreisen – damit möchte ich nicht tauschen.

*Was ist für Sie das Besondere an der Geigerin Patricia Kopatchinskaja?*

Sie ist personifizierte Fantasie, spielt sehr unkonventionell und extrem spannend, ohne Schranken im Kopf. Ich liebe das Wildwüchsige in ihrem Spiel, sie ist eine großartige Künstlerin.

*Unterscheidet sich die Zusammenarbeit mit einem Instrumentalisten von der Zusammenarbeit mit einem Sänger?*

Sänger zu begleiten ist das Lehrreichste, was einem Dirigenten passieren kann. Ich habe viele Opern dirigiert und liebe es, mit Sängern zu arbeiten. Dabei lernt man, mit dem Sänger zusammen zu atmen. Man muss Phrasen ganz genau auf den Atem setzen und auf eine gute Balance im Orchester achten, damit der Sänger nicht forcieren muss und die Stimme ihre Farbe, ihren Glanz nicht verliert. Diese Erfahrungen lassen sich auf jeden Instrumentalisten übertragen, dann wird der Instrumentalist zum Sänger.

*Was schätzen Sie an der Sopranistin Christina Landshamer?*

Christina Landshamer ist eine junge Sängerin mit einer sehr schönen, frischen, klaren, lyrischen Stimme, die diesen Mahler'schen Unschuldston, dieses Anrührende, gut trifft – man könnte den Part auch mit einem Knaben besetzen. Ich glaube, Christina Landshamer ist eine ideale Besetzung.

*Braucht man Lebenserfahrung, um Mahlers Vierte dirigieren zu können?*

Ich glaube, wenn Musik nur über Musik erzählt, spricht sie nur Eingeweihte, nur Aficionados an. Aber wenn die Musik vom Leben erzählt, vom Menschsein, ist sie für alle interessant. Es ist ein langer Prozess, sich dem Leben so zu öffnen und Musik so lesen zu können: als in Töne gegossenes Leben. Dann bekommt sie eine Welt Haltigkeit. Darum sind viele ältere Dirigenten so erfolgreich, weil sie diese Lebenserfahrung haben, die sich auch in ihrer Musik widerspiegelt. Ich finde sehr anrührend, was Harnoncourt einmal gesagt hat: »Viele Dinge sind wirklich ausgesprochen unschön am Älterwerden, aber eine Sache ist ganz toll: Es wächst einem ein bisschen Lebensweisheit zu.« Dorle Ellmers

22.02.2015 Sonntag 20:00

Christina Landshamer Sopran

Patricia Kopatchinskaja Violine

NDR Sinfonieorchester

Thomas Hengelbrock Dirigent

Sofia Gubaidulina Offertorium –

Konzert für Violine und Orchester

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur

für Orchester mit Sopransolo

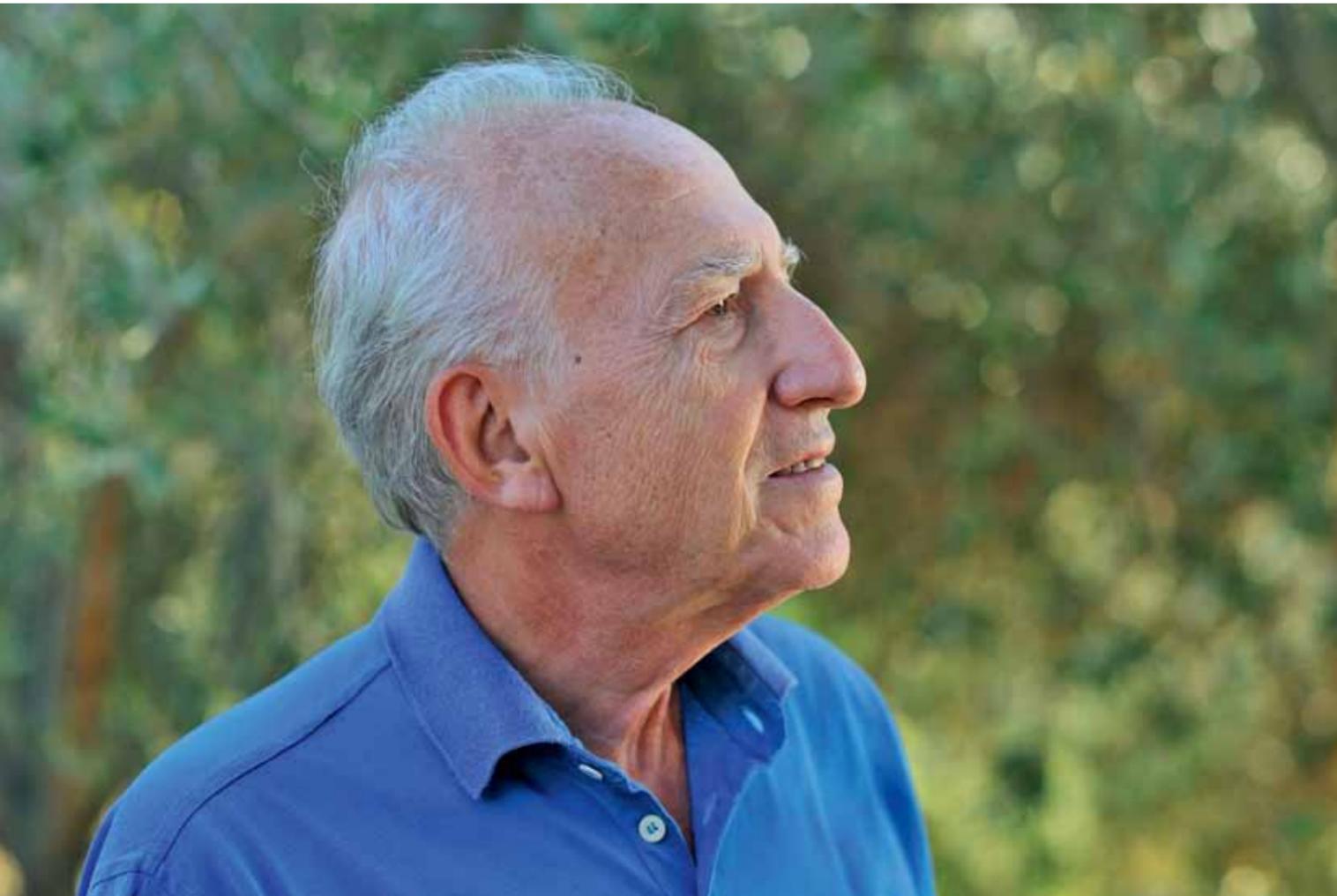
€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,- | Z: € 38,-



Patricia Kopatchinskaja

**Christina Landshamers** große Liebe gehört dem Liedgesang. Sie studierte in ihrer Heimatstadt München an der Hochschule für Musik und Theater bei Angelica Vogel und in Stuttgart in der Liedklasse von Konrad Richter sowie in der Solistenklasse bei Dunja Vejzovic und wurde Preisträgerin beim Internationalen J. S. Bach-Wettbewerb in Leipzig. Gastengagements führten die junge Sopranistin an die Staatsoper Unter den Linden, an die Stuttgarter Staatsoper und die Opéra du Rhin in Straßburg. Unter Nikolaus Harnoncourt debütierte sie am Theater an der Wien, 2011 sang sie unter der Leitung von Christian Thielemann bei den Salzburger Festspielen, kurze Zeit später arbeitete sie zum ersten Mal mit Simon Rattle und den Berliner Philharmonikern zusammen. In der Saison 2013/2014 ging sie mit dem Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly auf Tournee und gab eine Reihe von Liederabenden mit dem Pianisten und Liedbegleiter Gerold Huber. Von der Barockmusik bis zur zeitgenössischen Musik reicht das breit gefächerte Repertoire, das Christina Landshamer mit staunenswerter Leichtigkeit und leuchtendem Sopran bewältigt.

**Patricia Kopatchinskaja** stammt aus einer moldawischen Musikerfamilie und erhielt Geigenunterricht bei einer Schülerin von David Oistrach. 1989 emigrierte die Familie nach Wien, wo Patricia Kopatchinskaja an der Universität für Musik und darstellende Kunst studierte, bevor sie am Konservatorium in Bern ihr Studium abschloss. Ihr Repertoire reicht von Barock und Klassik bis zur Gegenwartsmusik, unzählige Werke wurden von ihr uraufgeführt. Mit ihrem offenen, spontanen Zugang zur Musik und ihrem ideenreichen, temperamentvollen Spiel ist sie ein Glücksfall für die Komponisten der Gegenwart und inspiriert mit ihrer mitreißenden Art Musikerkollegen und Publikum. »Kunst ist nicht etwas, das einem beweisen soll, was man schon weiß«, sagt Patricia Kopatchinskaja, »sie muss Fragen aufwerfen, muss einen auf den Kopf stellen, muss beleben und schockieren und alle Sinne auffrischen.« Neben ihrer intensiven Konzerttätigkeit und Zusammenarbeit mit den großen Dirigenten und Orchestern unserer Zeit räumt sie der Kammermusik einen wichtigen Stellenwert ein, sucht den Dialog und das Miteinander in der Musik.



# Signore Pollini

Der Pianist hat sich seinen jugendlichen Enthusiasmus erhalten

Man wird sich vielleicht einmal wundern über diesen Signore Pollini. Über sein unfassbares Können sowieso, und das auch schon heute. Aber in einigen Jahren wohl auch über den Verlauf dieser einzigartigen Karriere. Wie konnte ein Musiker ohne sichtbares Interesse an der eigenen Publicity, trotz einer skrupulösen Repertoiregestaltung und seiner ebenso bedachten wie zurückhaltenden Planung von Konzertterminen zu einem der bedeutendsten Interpreten der Gegenwart heranreifen? In den kurzatmigen Zeiten des Internets muss das schon einer nächsten Generation von Musikliebhabern geradezu fantastisch anmuten. Künstlerisches Potenzial wird dann vermutlich nur noch nach der Resonanz in sozialen Online-Netzwerken bemessen, nach Likes und Followers, deren nackte Zahl den komplexen Prozess sachlicher Meinungsbildung unter Künstlerkollegen, Publikum und Fachkritik unterläuft.

Ganz soweit sind wir heute sicher noch nicht. Aber auch in der vermeintlich beschaulichen und wertstabilen Welt der klassischen Musik werden Karrieren seit langem am Schreibtisch von PR-Strategen optimiert. Ein Pollini scheint da irgendwie aus der Zeit gefallen. Ein Pianist, der nach eigenem Bekunden seine Programme nie nach den Wünschen von Konzertveranstaltern oder Plattenfirmen ausgerichtet hat; das war schon in den 1960er Jahren eigentlich undenkbar – zumal für einen noch so jungen und unerfahrenen Musiker.

1960 gewann der erst 18-jährige Architektensohn den renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerb, der erste Westeuropäer seit 28 Jahren, der sich gegen die Absolventen der großen osteuropäischen Klavierschulen hatte durchsetzen können. Hier war eine allseits beeindruckende, für manchen weithin überragende Begabung zu entdecken. Arthur Rubinstein saß der Jury vor und adelte den Sieger mit der legendär gewordenen Bemerkung: »Der spielt jetzt schon besser als wir alle hier.«

## Konzerttermin

18.02.2015 Mittwoch 20:00

**Maurizio Pollini** Klavier

**Robert Schumann** Arabeske C-Dur op. 18 für Klavier

Kreisleriana op. 16

Acht Fantasiestücke für Klavier

sowie Werke von **Frédéric Chopin**

€ 54,- 48,- 40,- 30,- 21,- 10,- | Z: € 40,-

Es bahnte sich zweifellos Bedeutendes an damals in der Weichsel-Metropole. Und Pollini hat die hohen Erwartungen sämtlich erfüllt, wenn auch ohne sich zu ihrem eifertigen Sklaven zu machen. Gleich nach dem Wettbewerbstriumph wurde der Nachwuchsstar für Plattenaufnahmen nach London eingeladen. Er sollte – was sonst? – Werke von Chopin einspielen.

Eine große Chance, für den jungen Preisträger und auch für die Plattenfirma. Das Image eines leidenschaftlichen jungen Virtuosen war ein zu allen Zeiten unfehlbares Marketingkonzept. Pollini spielte mit einer offenbar beängstigenden Meisterschaft. Auch für ihn selbst derart beängstigend, dass er einen Teil der Aufnahmen, die Chopin-Etüden, für eine Veröffentlichung sperren ließ. Er selbst sah sich ja erst am Anfang einer Entwicklung, die nun zu diesem frühen Zeitpunkt unversehens auf einer Schmalspurtrasse hätte enden können. Die ganze Welt hätte seinen Chopin hören wollen. Und nichts anderes mehr.

Erst vor wenigen Jahren, nach Ablauf einer 50-Jahres-Frist, wurden die alten Aufnahmen zur Veröffentlichung freigegeben, und jeder kann sich seither selbst davon überzeugen, wie leicht dieser bezwingende Chopin seinen Interpreten mit einem dauerhaften Etikett belegt hätte.

Dabei ist es doch ein hervorstechendes Merkmal künstlerischer Reife, sich jugendlichen Enthusiasmus und Neugier zu bewahren, aber um einen stetig wachsenden und breit gefächerten Schatz an Erfahrungen zu bereichern. Dazu zählt im Fall Pollinis ein politisches und

allgemein kulturelles Interesse ebenso wie die Auseinandersetzung mit neuer Musik oder den Erkenntnissen historischer Aufführungspraxis. Wenn er heute, wie in Köln, sein Programm aus dem romantischen Kernrepertoire bestückt, dann liegt dem eine fundierte Balance zugrunde, eine umfassende Kenntnis nicht nur rein musikalischer Zusammenhänge. Er hat Boulez und Berio neben Bach und Beethoven studiert, spielte Schubert und Schumann ebenso wie Schönberg, Berg oder Webern, war seit den 1970er Jahren ein wichtiger Protagonist in der auch politisch aktiven zeitgenössischen Musikszene Italiens, wo Luigi Nono, Giacomo Manzoni und Salvatore Sciarrino ihm eigene Werke widmeten. Bei einem Konzert in München im Dezember 2001 nahm er zwei Stücke von Karlheinz Stockhausen ins Programm, als der gerade wegen seiner umstrittenen Äußerungen zu den Anschlägen auf das New Yorker World Trade Center ins Abseits des internationalen Kulturbetriebs gerückt worden war. Pollini hat dazu beigetragen, eine Verhältnismäßigkeit zu wahren, wo hysterische Entrüstung vorherrschte und ein einzelnes, aus jedem Zusammenhang gelöstes Zitat die Bedeutung eines hoch komplexen musikalischen Gesamtwerks zu diskreditieren drohte.

Pollinis Spiel ist nicht zuletzt aus dieser weit gefassten Gesamtverantwortung heraus zu verstehen, die neben dem Notentext, den Intentionen des Komponisten und den Entstehungsbedingungen einer Komposition stets den Bezug zur Gegenwart von Interpret und Publikum wahrt.

Mit seinem Engagement in Köln bietet sich nun die seltene Gelegenheit, einen der maßgeblichen Pianisten unserer Zeit und eine überragende Künstlerpersönlichkeit live zu erleben. Wie gesagt, der Mann geht sehr sparsam um mit seinen Konzertverpflichtungen.

Manfred Müller



Konzerttermin

01.02.2015 Sonntag 16:00  
**Simone Kermes** Sopran  
**Concerto Köln**  
**Mayumi Hirasaki** Konzertmeisterin  
Arien und Orchesterwerke von  
**Georg Friedrich Händel,**  
**Evaristo Felice Dall'Abaco,**  
**Antonio Vivaldi** und  
**Francesco Geminiani**  
€ 35,- 30,- 25,- 20,- 15,- 10,- | Z: € 25,-

Simone Kermes

# Königin des Barock

Simone Kermes gastiert in Köln mit Arien von Händel und Vivaldi

Als »crazy Queen« der Barockoper wird sie von ihren Fans gefeiert, vom Feuilleton wegen ihrer dramatischen Explosivität als »Domina« der Alten Musik bezeichnet. Ohne Frage: Simone Kermes ist eine Ausnahmeerscheinung unter den Sängerinnen der so genannten Alten Musik, mithin der Werke Vivaldis und Händels bis zu Mozart. Dazwischen hat sie aber auch viel Neuland entdeckt: Scarlatti, Bononcini, Caldara, Broschi, Hasse und Leo. Mittlerweile zeugen zahlreiche CDs von der Meisterschaft der Sopranistin auf dem Gebiet dieser »Terra incognita« der Gesangsliteratur. Ganz aktuell ist sie als Fiordiligi im Aufsehen erregenden Mozart-Zyklus des leicht exzentrischen Dirigenten Teodor Currentzis zu hören. Und erst kürzlich hat sie gemeinsam mit Vivica Genaux, einem weiteren Star der Barockmusik, den Streit 1727 im King's Theatre in London zwischen den legendären Sängerinnen Francesca Cuzzoni and Faustina Bordoni auf CD nachgestellt.

Es ist also ein weites Spektrum, in dem Simone Kermes musikalisch zu Hause ist. Ihre Stimme ist am ehesten als dramatischer Koloratursopran zu bezeichnen, ihre Gesangstechnik ist schlicht atemberaubend. Wenn sie sich mit feurigen Tönen in die höchsten Höhen aufschwingt, ist immer auch eine ansteckende Freude an der eigenen Virtuosität zu hören, die jedoch nie zum reinen Selbstzweck verkommt, sondern immer im Dienste des Dramas steht. Denn Simone Kermes ist keine notorisch überdrehte Künstlerin, der schlichte Ton steht ihr ebenso zu Gebote. Wenn sie in elegischen Arien die Stimme ganz zurücknimmt, überwältigt sie mit einer geradezu bezwingenden Schlichtheit.

Dabei wäre dieses Talent fast verborgen geblieben, denn Simone Kermes beginnt als »Fachkraft für Schreibtechnik«, bevor sie Gesang studiert und Meisterkurse bei Elisabeth Schwarzkopf und Dietrich Fischer-Dieskau besucht. Dem Kölner Publikum zeigt sie sich mit Arien von zwei Komponisten, die im Leben der Sopranistin immer schon eine große Rolle gespielt haben: Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi. Von Händel wissen wir, dass er viele seiner Stücke bestimmten Sängern in die Kehle geschrieben hat. Doch Simone Kermes macht uns das vergessen, denn fast scheint es, als hätte der »caro Sassone« seine Arien exakt für ihre »geläufige Gurgel« komponiert. Und auch für die instrumentale Stimmführung eines Antonio Vivaldi bringt die »verrückte Königin des Barock« genau das richtige Rüstzeug mit. Björn Woll



## »Musik. Politik?«

Mit einem Pass ein ganzes Festival erleben

Unter dem Titel »Musik. Politik?« findet ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln vom 30. April bis zum 10. Mai 2015 statt. Bekannte nationale und internationale Interpreten, aber auch regionale und lokale Musiker bis hin zur freien Musikszene beschäftigen sich mit der Frage, wie Musik von heute Position zur Politik bezieht. Das gilt es, in vielen Konzerten zu »erhören«. Dabei stehen insbesondere Kompositionen des Niederländers Louis Andriessen im Fokus. Zu den Höhepunkten des Festivals gehören Konzerte etwa der Wiener Philharmoniker mit Daniel Harding und des New York Philharmonic mit Alan Gilbert. Zur Stärkung sind die Kölner und ihre Gäste täglich mittags zum kostenlosen musikalischen ACHT BRÜCKEN Lunch und abends zu loungigen Jam-Sessions ins Festivalzelt eingeladen. Ein besonderes Spektakel gibt es am 2. Mai: Unter dem Titel »Ein Tag und eine Stunde in urbo kune« startet ein Konzertmarathon über 25 Stunden. Im Konzertsaal der Kölner Philharmonie, aber auch in den Foyers, im Filmforum sowie im Festivalzelt und im benachbarten Restaurant »Ludwig im Museum« wird ein Begegnungs- und Reflexionsort geschaffen – eine Art fiktive Stadt (»urbo kune« bedeutet »gemeinsame Stadt« in Esperanto). Hier gibt es Musik im Zusammenhang mit Kunst, Wissenschaft, Film und Literatur zu hören. Über allem steht die Frage: Wie könnte man leben, wenn alles Kunst wäre?

Alle Konzerte erleben Sie mit dem Festivalpass für 105 Euro (erm. 51 Euro). Weitere Informationen ab 17. Januar 2015 unter [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de) km

Feiner kornblumenblauer Saphir, gelbe Saphire und Brillanten.

Mit Liebe zum Detail in eigener Werkstatt meisterhaft verarbeitet, heute wie vor 150 Jahren.  
Design: Reinhard Ziegler



**GOLDSCHMIEDE**  
**ZIEGLER**  
Juweliere seit 1860

Auf dem Berlich 13  
50667 Köln · Tel. 0221/270 67 97  
E-Mail: [info@goldschmiede-ziegler.de](mailto:info@goldschmiede-ziegler.de)  
[www.goldschmiede-ziegler.de](http://www.goldschmiede-ziegler.de)

ANTIKE SCHMUCK-  
UNIKATE IN GROSSER AUSWAHL.



# Haydn-Mozart-Glück

Giovanni Antonini und Il Giardino Armonico schenken altbekannten Werken neue Strahlkraft



Isabelle Faust

»Ich versuche den Schlüssel zu entdecken, wie diese Musik heute moderner klingen kann; zu Haydns Zeit war sie es ja schließlich!« Giovanni Antonini begibt sich mit seinem Ensemble Il Giardino Armonico auf eine faszinierende musikalische Reise. Im ersten Moment mag man vielleicht mit den Namen Haydn und Mozart eine Klangvorstellung oder sogar eine adjektivische Charakterisierung ihrer Musik assoziieren. Doch man darf seine »alten« Hörgewohnheiten getrost zuhause lassen, sich einer überraschend neuen Klangsprache, neuen Authentizität im so Vertrauten öffnen: Die Musiker des Il Giardino Armonico, die einander überwiegend seit inzwischen fast 30 Jahren nicht nur gut kennen, sondern miteinander auch eine sofort erkennbare, ganz eigene Klangcharakteristik fast wie die einer menschlichen Stimme in der historischen Aufführungspraxis entwickelt haben, laden zu einem unerhört anderen Haydn, zu einem aufregend »neuen« Mozart und Gluck ein.

Die Geigerin Isabelle Faust kennt sich aus mit dieser Art, musikalisch „Altbekanntes“ aus dem bequemen Dasein des fast zu Musealen in vor Aufregung leuchtende Klangsprache zu bringen. Wie wichtig dabei die Wahl des Instruments, bei Streichern natürlich auch die des Bogens und der Saiten ist, zeigt sich dann neben differenzierteren Artikulations- und Phrasierungsmöglichkeiten auch in einem viel reicheren Obertonspektrum: »Meine Zusammenarbeit mit Giovanni Antonini oder Frans Brüggen, mit dem Orchester des 18. Jahrhunderts oder dem Orchestra of the Age of Enlightenment hat mich sehr geprägt. Der Ton muss nicht gleich dünn und fiepsig sein. Aber es ist zu Mozarts Zeiten sicher nicht möglich gewesen, auf Darmsaiten einen fetten Klang zu produzieren, und selbst Tschaikowsky wird auf den damaligen Saiten weniger fleischig geklungen haben, als wir Heutigen es gewohnt sind. Wenn man einmal auf einer Barockgeige spielt, mit einem alten Bogen und Darmsaiten, bekommt man schnell ein Ohr dafür. Wer diesen Weg einmal eingeschlagen hat, für den gibt es schwerlich ein Zurück.« Isabelle Faust spielt auf einer Stradivari, die den schönen Namen »Dornröschen« von der Nachwelt erhalten hat. Das Instrument ist durch einen eher hellen Klang charakterisiert, den die Solistin mit einem Barockbogen in ein ureigenes Selbstverständnis verwandelt: »Jetzt kann ich mal so sein, wie ich sein möchte«. Aus dem Wissen um historische Aufführungspraxis als Quelle des Authentischen wird dabei gemeinsam mit den Musikern des Armonico geschöpft mit dem Ergebnis, dass man meint, nur so und gar nicht mehr anders könne, ja müsse diese Musik klingen.

**In Konzerten mit Il Giardino Armonico darf man seine »alten« Hörgewohnheiten getrost zuhause lassen.**



Giovanni Antonini im Kreis von Musikern des Il Giardino Armonico

Haydn und Mozart sprechen musikalisch durchaus eine ähnliche Sprache – nicht selten wird es wohl passieren, die beiden beim Nebenbeihören miteinander zu verwechseln. Sie waren sogar gut miteinander befreundet und bewunderten einander, was bei Mozart, der Kollegen gerne gering schätzte, als Besonderheit gesehen werden kann. Jedoch wird Haydn in der liebevollen Umschreibung des »Papa Haydn« eigentlich zu klein gemacht, zu sehr als Wegbereiter für Mozart und Beethoven, zu wenig als eigenständige, faszinierende musikalische Persönlichkeit gesehen. »Das ist schade, denn Haydn ist mehr, aber dieses einzigartige Genie Mozart ist größer« (Pierre Boulez). Aber hier sprechen wir von Sphären, die wir nur aus der Ferne bestaunen dürfen. Christina Humenberger

## Konzerttermin

27.01.2015 Dienstag 20:00

**Isabelle Faust** Violine

**Il Giardino Armonico**  
**Giovanni Antonini** Dirigent

**Joseph Haydn** Ouvertüre aus: L'Isola disabitata (Die wüste Insel) Hob. XXVIII:9

Azione teatrale in zwei Akten für Soli und Orchester

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Violine u. Orchester Nr. 2 D-Dur KV 211

**Joseph Haydn** Allegro molto aus: Sinfonie G-Dur Hob. I:8 »Le Soir«

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Violine u. Orchester Nr. 3 G-Dur KV 216

**Christoph Willibald Gluck** Don Juan, ou le festin de Pierre

Ballettpantomime in drei Akten – Auszüge

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Violine u. Orchester Nr. 5 A-Dur KV 219

19:00 Einführung in das Konzert durch Oliver Binder

€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,- | Z: € 38,-



# Leipziger Meisterwerke

Das Gewandhausorchester Leipzig, Riccardo Chailly und Julian Rachlin mit Mahler und Mendelssohn

Riccardo Chailly

Stets war die Klassikszene reich an hochbegabten Teenie-Stars. Doch nur wenige von ihnen haben auch das Format, künstlerisch erwachsen zu werden und gereift sich an der Weltspitze zu behaupten. Der Violinvirtuose Julian Rachlin, heute vierzig Jahre alt, ist einer von ihnen. Zudem zählt der Geiger, Bratschist, Dirigent, Festivalleiter und sogar selbstironische Protagonist im Film »Noseland« von Aleksey Igudesman zu den vielseitigsten klassischen Musikern seiner Generation. 1974 im litauischen Vilnius geboren, 1978 mit der Familie nach Wien emigriert studierte er dort ab seinem neunten Lebensjahr am Konservatorium der Stadt und trat bereits mit zehn Jahren zum ersten Mal öffentlich auf. Mit vierzehn Jahren wurde ihm im Rahmen des Eurovisionswettbewerbs in Amsterdam der Titel »Young Musician of the Year« verliehen. Und ebenfalls mit vierzehn Jahren interpretierte er zum ersten Mal das große Violinkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy. In diesem Alter, so meint Rachlin rückblickend, spiele man dieses Werk

vielleicht sogar am besten, weil man an das »Gutgläubige« dieser Komposition noch relativ naiv heranzutreten vermag. Rachlin erinnert sich, dass ihm Bernard Haitink, der damals das Konzert dirigierte, gesagt habe: »Ich hoffe, dass du dir das aufheben kannst, so wie du das jetzt spielst!«

»Natürlich ist mir das nicht gelungen«, sagt der Künstler bescheiden, »aber ich versuche immer wieder, zu diesem Ursprung zurückzukehren. Es ist ein Konzert, mit dem man sehr behutsam umgehen muss und das man immer wieder neu entdecken kann – es verfolgt jeden Geiger das ganze Leben lang, es ist ein Meisterwerk.« Ein Meisterwerk der Romantik, das sich von Anbeginn so einprägsam zu seinen sehnsuchtsvollen und schwärmerischen Höhen aufschwingt. Es geriet Felix Mendelssohn Bartholdy, selbst einst ein vielseitig begabtes Wunderkind, erst drei Jahre vor seinem frühen Tod. Was wirkt wie aus einem wunder-



Das moderne Hof 18 Restaurant befindet sich auf der ersten Etage im Brauhaus Früh am Dom, in den ehemaligen Hofbräustuben und Wohnräumen der Familie Früh.

In anspruchsvollem Ambiente servieren wir kreative und fantasievolle Speisen - und selbstverständlich unser frisch gezapftes Früh Kölsch. Nach einer umfangreichen Renovierung erstrahlen unsere Räume in neuem Glanz: Ein innovatives Lichtkonzept und moderne Materialien werden mit wertvollen Erinnerungsstücken der Familie Früh kombiniert.

Genießen Sie feine und bunte cross-kulturelle Küche mit unverwechselbarem Blick auf den Dom!

**Hof 18 Restaurant im Brauhaus Früh am Dom**  
Am Hof 12-18 • 50667 Köln • Tel. 0221-26 13 215  
gastronomie@frueh.de • www.frueh-gastronomie.de

**früh**  
AM DOM

 BEETHOVEN-HAUS BONN



Sonntag, 11. Januar 2015, 18 Uhr – Young Stars

### Fratres Trio

Werke von Darius Milhaud, Sergej Rachmaninoff u.a. in der Besetzung Saxophon, Violine, Klavier



Freitag, 16. Januar 2015, 20 Uhr – Aspekte: Jazz

### Nitai Hershkovits, Piano solo

„Solitude“ – Die Entdeckung beim Prager Jazz Piano Festival zu Gast im Kammermusiksaal



Dienstag, 10. Februar 2015, 20 Uhr – Aspekte: Jazz

### Adam Baldych, Violine Yaron Herman, Klavier

Echo-Preisträger Adam Baldych im Duo mit seinem israelischen Klavierpartner – echte Duo-Art!



Donnerstag, 19. März 2015, 20 Uhr – Kammerkonzerte

### Dina Ugorskaja, Klavier

Werke von L. v. Beethoven, Alexander Skrjabin und Robert Schumann

**Januar – März 2015**

Bonngasse 24-26 | 53111 Bonn | Tel. 0228-98175 15/16  
www.beethoven-haus-bonn.de

  
Beethoven-Haus  
Kammermusikaal

19.02.2015 Donnerstag 20:00

Julian Rachlin *Violine*

Gewandhausorchester Leipzig

Riccardo Chailly *Dirigent*Felix Mendelssohn Bartholdy *Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64*Gustav Mahler *Sinfonie Nr. 1 D-Dur »Titan«*

€ 110,- 95,- 80,- 55,- 32,- 25,- | Z: € 80,-



baren Guss, ist dabei das Ergebnis einer langen Suche. Bereits 1838 schrieb der Komponist an Ferdinand David, den Konzertmeister »seines« Leipziger Gewandhausorchesters: »Ich möchte Dir wohl auch ein Violinkonzert machen für nächsten Winter, eins in e-Moll steckt mir im Kopfe, dessen Anfang mir keine Ruhe lässt.« Erste Skizzen wurden spätestens 1841 niedergeschrieben, doch erst im Sommer 1844 war die Zeit der Reife gekommen, die Felix Mendelssohn Bartholdy dieses Violinkonzert endgültig ausführen und vollenden ließ. Die Uraufführung 1845 fand dann auch mit Ferdinand David und dem Leipziger Gewandhausorchester statt, dem der Komponist (wieder) als Kapellmeister vorstand.

Wenn Julian Rachlin nun ausgerechnet mit dem »Uraufführungsorchester« das Violinkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy musiziert, ist solch ein Abend natürlich von einer besonderen Aura umgeben. Dazu kommt, dass der amtierende Gewandhauskapellmeister selbst dieses Konzert dirigiert: Riccardo Chailly, der mit Beginn des Jahres 2015 auch als Musikdirektor der Mailänder Scala das Musikleben prägt. Vor seiner Leipziger Tätigkeit war der Maestro über fünfzehn Jahre lang Chefdirigent des Königlichen Concertgebouworchesters Amsterdam, mit dem er sich als einer der führenden Mahler-Dirigenten unserer Tage etablierte. Als er diesen Posten antrat, so erzählte Chailly in einem Interview mit der »Zeit«, »wurde Mahler für mich zur Obsession. Ich habe damals unglaublich viel über ihn gelesen. Die Vorbereitung war nötig, um meinen Weg zu finden. Aber heute versuche ich, das eher zu vergessen. Ich suche nach einem spontanen und mehr instinktiven Zugang.« Chailly war elf Jahre alt, als ihm die Musik Mahlers zum ersten Mal begegnete. Sein Vater, Direktor für klassische Musik beim italienischen Rundfunk, setzte ihn in eine Orchesterprobe: »Ein junger indischer Dirigent, es war Zubin Mehta, probte Mahlers 1. Sinfonie. Ich saß als Kind alleine, von der Welt verlassen da. Und der Eindruck, den die Musik auf mich machte, war unglaublich. Im positiven Sinne. Sie hat mich total überflutet, meinen Körper, meine Seele, alles.«

Diese Erste ist im Übrigen ebenfalls eng mit der Stadt Leipzig verbunden, wo der 27-jährige Mahler zum Zeitpunkt der Komposition als Kapellmeister am Stadttheater engagiert war. Anfangs trug das Werk noch die Bezeichnung »Sinfonische Dichtung in zwei Teilen« und bestand aus fünf Sätzen. Später wählte Mahler den Titel »Titan, eine Tondichtung in Sinfonieform«, bestritt aber einen Bezug zum gleichnamigen Roman des von ihm verehrten Jean Paul. Schließlich zog er jede zuvor gemachte programmatische Äußerung zurück, verzichtete auf den Titel und den zweiten Satz (»Blumine«), und überschrieb die viersätzigige Druckausgabe schlicht mit »Sinfonie Nr. 1«. Sie ist ein überwältigender Auftakt, der schon alles Bezwingende enthält, woraus Mahler in Folge seinen gesamten sinfonischen Kosmos schaffen sollte: Das Naturhafte, Sehnsuchtsvolle, Tragische, Schöne, Grotteske und Himmelstürmende.

Oliver Binder

# Beethoven- Woche

## VERSUCH ÜBER DIE FUGE KAMMERMUSIKFEST

25.01.2015

31.01.2015

TABEA ZIMMERMANN | KÜNSTLERISCHE LEITUNG

KAMMERMUSIK DER BESONDEREN ART.

Programmatische Spannung | Authentische Erfahrung | Höchste Intensität

BEETHOVEN-HAUS-BONN.DE/WOCHE

Karten bei:

**BONNÉTICKET** 0228-502010  
 bonnticket.de

Wir danken dem Kreis der Freunde und Förderer des Beethoven-Hauses, insbesondere:

 Die Bundesregierung  
 für Kultur und Medien


 Ministerium für Familie,  
 Jugend, Kultur und Sport  
 des Landes Nordrhein-Westfalen



 FREUDE.  
 JOY.  
 JOIE.  
 BONN.

Deutsche Post DHL

BECHTLE

STIEFEL

BEETHOVEN-HAUS BONN

Schon äußerlich erinnert Mozdzer mit seinem langen, seidig glatten Haar und den scharf geschnittenen Gesichtszügen an Franz Liszt. Nur seine schmale Brille macht ihn als Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts kenntlich. Diese äußere Anmutung ist sicher kein Produkt des Zufalls. Tatsächlich ist das Spiel des hageren Polen ebenso an der europäischen Klassik geschult wie am Jazz. Die schwungvolle Schwere, mit der er sich über seine Tasten beugt, erinnert zuweilen mehr an die großen Piano-Virtuosens des 20. Jahrhunderts als an seine Jazzkollegen. Aber auch seine

# Leszek Mozdzer

Der sanfte Vulkan

Es ist ja nicht neu, dass sich unter dem Überbegriff Jazz vielfältige, um nicht zu sagen absolut gegensätzliche Musikauffassungen sammeln. Das trifft nicht nur auf die unglaubliche Bandbreite von Dixieland schmetternden Trachtenkapellen auf Flussdampfern bis zischelnde Laptop-Improvisatoren im dunklen Keller zu, sondern auch auf die Haltungen, mit denen die Musik jeweils gespielt wird. Für die einen ist Jazz das spontane Loslassen im Augenblick, während es für die anderen die Höchstform der künstlerischen Vervollkommnung ist. Zu letzteren wird der polnische Pianist Leszek Mozdzer gezählt.

Melodien sind von der europäischen Klassik beeinflusst. Improvisation ist bei ihm weniger das unvermittelte Ausschmücken des Moments, das im Jazz so oft angeführt wird, als eine Form intuitiver Komposition.

Da gibt es keine wichtigen oder unwichtigen Noten, keine Haupt- oder Nebenlinien. Bei jedem einzelnen Ton oder Akkord, den er seinem Piano entlockt, geht es ums Ganze. Mit Traditionslinien, die zu seinem Landsmann Frédéric Chopin zurückführen, ist man schnell bei der Hand, doch bei Mozdzer ist das viel mehr als ein Klischee. In einer Zeit, in der sich die Demarkationslinien zwischen den Genres immer schneller auflösen, steht er für die Osmose der klassisch-romantischen Tradition mit dem Jazz.

In dieser Hinsicht kann der 1971 in Gdansk geborene Pianist auf die geballte Wucht der polnischen Jazzgeschichte zurückgreifen. Schon in den 1950er Jahren verfügte Polen im Gegensatz zu anderen Ländern des Ostblocks über eine aktive Jazz-Szene, die einen musikalischen Kontrapunkt zur sozialistisch realistischen Kulturpolitik setzte. Spätestens im Umfeld des viel zu jung verstorbenen Pianisten und Komponisten Krzysztof Komeda formierte sich ein nationales Jazz-Biotop, dessen Klangsprache ganz klar von der eigenen Folklore und Klassik geprägt war. In dieser Hinsicht war Polen Wegbereiter für die Jazz-Emanzipation in vielen anderen europäischen Ländern, nicht zuletzt in Deutschland. Die Geiger Zbigniew Seifert und Michal Urbaniak, Trompeter Tomasz Stanko, Saxophonist Zbigniew Namyslowski oder Pianist Adam Makowicz trugen diese Haltung in die 1970er Jahre weiter. In den 1980er Jahren setzte die sogenannte Yass-Szene wagemutige Akzente zwischen Jazz und Punk, die für ganz Europa sinn- und formgebend waren.

Mozdzer ist zu jung, um mit irgendeiner dieser Entwicklungen persönlich in Berührung gekommen zu sein. Sein Stern ging erst in den 1990er Jahren auf. Aber er ist ein Schwamm, der die Vergangenheit aufsaugt und als Vision wieder freigibt. Die Bezüge, die über Komeda oder Makowicz auf die Klassik zurückführen, sind im Spiel des Polen offensichtlich. Unter dieser schöngestigen Oberfläche wohnt indes auch eine inbrünstige Urkraft, die in seinem Spiel jederzeit auf ihren Ausbruch wartet. Mozdzer ist ein sanfter Vulkan, in dem es brodelt. Nicht umsonst spielte er auch mit Polens Jazz-Poltergeistern Pink Freud, mit denen die Yass-Ästhetik wieder auflebt. Im Trio mit Lars Danielsson und Zohar Fresco bringt er die Symbiose aus fein ziselierter Klang-Präzision klassischer Prägung und gemeinschaftlich erfülltem Power-Jazz zur Vollendung.  
Wolf Kampmann



Leszek Mozdzer, Zohar Fresco und Lars Danielsson

24.01.2015 Samstag 20:00

**Leszek Mozdzer** p  
**Lars Danielsson** b, vc  
**Zohar Fresco** perc  
€ 25,-

**Termine**

18.01.2015 Sonntag 15:00 Filmforum

Der Lieblingsfilm von **Leszek Mozdzer**

**Solutions locales pour un désordre global**  
(Good Food, Bad Food - Anleitung für eine bessere Landwirtschaft)  
Dokumentation, Frankreich, 2010, 113 Min.

**Coline Serreau** Regie

Karten an der Kinokasse

€ 6,50 / ermäßigt: € 6,-

für Abonnenten der KölnMusik mit Abo-Ausweis: € 5,-

Wir zeigen eine 35-mm-Kopie.

Medienpartner: choices

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

# Ein Katalysator der Kultur Malis

Habib Koité im Gespräch

Er ist der große Katalysator der Musik Malis: Seit zwanzig Jahren hat sich Habib Koité auf die Fahnen geschrieben, die Klänge und Rhythmen des Vielvölkerstaates zusammenzuführen. Mit seinem neuen Programm »Soô« präsentiert er mit rundum erneuerter Band einen eleganten Zyklus akustischer Lieder.

*Habib Koité, Ihr neues Repertoire umfasst Lieder in vielen Sprachen Malis von Bambara über Malinke bis Dogon. Wollen Sie nach dem Konflikt in Ihrer Heimat musikalisch die Einheit Malis beschwören?*

Ich habe schon immer in verschiedenen Sprachen gesungen, einer meiner größten Erfolge hatte sogar einen Text auf Tamaschek, der Tuareg-Sprache. Diese Diversität spiegelt den Reichtum malischer Kultur wider, auf dieses Erbe sind wir stolz. Also hat mein Ansatz nichts mit der momentanen Situation in Mali zu tun, aber natürlich regt er in dieser Krise zum Nachdenken an, und ich wünsche mir, dass die Leute auf diese Weise den Vorteil sehen, den die Einheit des Landes darstellt.

*Im Titelstück »Soô« geht es darum, dass die Malier im Land bleiben sollen, anstatt ihr Glück in Europa oder den USA zu suchen. Glauben Sie, dass Mali eines nicht allzu fernen Tages in der Lage sein wird, selbst seine Bevölkerung zu ernähren?*

Ich bin kein Politiker. Ich spreche lediglich davon, wie wichtig es ist, einen Ort zu haben, an dem man sich wohl fühlt, wo man aufgewachsen ist, Familie, Freunde, Erinnerungen hat. Ich für meinen Teil bin viel gereist zwischen allen Kontinenten und habe ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass man den Verlust des Zurückgelassenen spürt. Gerade in dieser Situation, in der sich viele Leute in der Heimat nicht mehr wohl und sicher fühlen, möchte ich ihnen Mut zusprechen, für eine bessere Zukunft zu arbeiten, nicht im Ausland, sondern zuhause.

*Wie viele Ihrer Landsleute greifen Sie auch gesellschaftliche Themen in Ihren Liedtexten auf, etwa die Beschneidung von Frauen und die Zwangsheirat. Wenn man immer wieder darüber singen muss, bedeutet das, dass sich noch nichts bewegt hat?*

Seit ungefähr zehn Jahren gibt es etliche Vereinigungen, die der Beschneidung den Kampf angesagt haben und zumindest in den Städten wird allmählich etwas erreicht. Die arrangierte Heirat ist eine härtere Nuss, denn da stehen immer handfeste finanzielle Interessen dahinter: Ein älterer Mann legt einen Sack Geld auf den Tisch der armen Familie, um die junge Tochter zu bekommen, und dieser Familie bleibt oft keine andere Wahl. Doch die Anzahl der Liebeshochzeiten steigt.

	<b>BLECHSCHADEN</b> <i>Spaß mit Brass - Das „etwas andere“ Neujahrskonzert</i> Di., 6. Januar 2015 / 20 Uhr Philharmonie, Köln
	<b>NIGEL KENNEDY</b> <i>Violinkonzerte von Bach</i> Kammerphilharmonie St. Petersburg Mo., 9. Februar 2015 / 20 Uhr Philharmonie, Köln
	<b>TILL BRÖNNER ORCHESTRA</b> <i>„The Movie Album“</i> Das Live-Konzert zur neuen CD Sa., 21. Februar 2015 / 20 Uhr Philharmonie, Köln
	<b>ANNE-SOPHIE MUTTER</b> <i>Galakonzert</i> mit Lambert Orkis, Klavier Mo., 29. Juni 2015 / 20 Uhr Beethovenhalle, Bonn
<p><b>Tickets erhalten Sie an allen bekannten VVK-Stellen, unter der Hotline 0221 - 28 01 sowie auf <a href="http://www.hanseatische-konzertdirektion.de">www.hanseatische-konzertdirektion.de</a>.</b></p> <p><b>Köln:ticket</b> 0221-2801 <small>Seamticket.de</small></p>	



**ILSE STAMMBERGER**  
HERBST/WINTER 2014  
GROSSE BRINGASSE 31 50872 KÖLN  
[WWW.ILSE-STAMMBERGER.DE](http://WWW.ILSE-STAMMBERGER.DE)

Fotografie: Altrad Jansen

Gerade in der Situation des Zurückgelassenen, in der sich viele Leute in der Heimat nicht mehr wohl und sicher fühlen, möchte ich ihnen Mut zusprechen.

Habib Koité

Sie schreiben ja nicht nur Texte über politische und soziale Probleme, sondern singen auch immer wieder über die Liebe. Ihr erklärtes Vorbild dabei erstaunt: Edith Piaf?

Ich habe sie richtig entdeckt, als 2013 Jahr ihr 50. Todestag begangen wurde. Edith Piaf schafft es in ganz genialer Weise, über die Liebe zu sprechen und das in unfassbar vielen Variationen. Sie konnte buchstäblich ihre ganze Karriere auf diesem Thema aufbauen. Davor ziehe ich meinen Hut.

Noch ein Wort zum Sound Ihrer neuen Band, der akustischer scheint als zuvor. Was haben Sie da verändert?

Es sind nun junge Musiker an Hand-Perkussion, Gitarre, Banjo, Keyboard, Bass, Buschharfe und Spießlaute. Es gibt kein Schlagzeug mehr, was für den Klang eine ziemlich radikale Veränderung ist. Außerdem gehören die Mitglieder verschiedenen Ethnien an, kommen teils auch aus nördlichen Regionen und bringen ihre Färbungen mit. Ich bin also immer noch darum bemüht, die Mikrokulturen, die verschiedenen Volksgruppen unseres Landes miteinander zu verknüpfen.

Stefan Franzen

Konzerttermin

28.02.2015 Samstag 20:00

**Habib Koité** »Soô«

**Habib Koité** lead voc, g  
**Abdoul Wahab Berthe** b, kamale n'goni  
**Mama Kone** calabash, djembe, back voc  
**Issa Kone** ac-g, bj, back voc  
**Coulibaly** keyb, back voc

€ 25,-

# Weihnachtsspaziergang in die Museen\*

## Die Festtage stehen vor der Tür, Zeit für die Familie und für Freunde.

Für alle, die am zweiten Weihnachtsfeiertag oder zwischen den Jahren etwas Schönes unternehmen wollen, lohnt sich ein Spaziergang in die Kölner Museen. Einmalige Ausstellungen mit hochkarätigen Kunstwerken zu ganz unterschiedlichen Themen laden zur Entdeckungsreise ein.

bis 30. Dezember 2014

### Markus Brunetti / Facades

im Museum für Angewandte Kunst Köln

Der Fotograf Markus Brunetti fotografiert mit einer aufwändigen Methode in ganz Europa Fassaden von Kathedralen und Kirchen verschiedenster Epochen, um sie danach einer von ihm entwickelten Bildbearbeitung zu unterziehen.

bis 11. Januar 2015

### LUDWIG GOES POP

im Museum Ludwig

Die Ausstellung führt erstmals ca. 150 zentrale Werke der führenden Protagonisten dieser Kunstrichtung aus so gut wie allen Häusern, die dem Namen Ludwig verbunden sind, zusammen und breitet darüber hinaus das historische Bild einer Privatsammlung von Weltrang aus.



Mel Ramos, *Hippopotamus*, 1967, 180 x 247 cm, Öl auf Leinwand  
 Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen © VG Bild-Kunst, Bonn 2014  
 Foto: Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen / Anne Gold

bis 18. Januar 2015

### Die Kathedrale. Romantik – Impressionismus – Moderne

im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Die Ausstellung zeichnet den spannenden Weg dieses Bildmotivs von der Romantik bis in die heutige Zeit am Beispiel herausragender Werke nach.



Pablo Picasso, *Notre Dame*, 1945, Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm,  
 Museum Ludwig, Köln, Foto: RBA Köln, © VG Bild-Kunst, Bonn 2014

bis 25. Januar 2015

### Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kult

im Museum Schnütgen

Die große Sonderausstellung mit etwa 120 hochkarätigen Leihgaben aus rund 70 Sammlungen und Museen in Europa und New York widmet sich mit den Heiligen Drei Königen einem der zentralen Themen in der Kunst quer durch die Jahrhunderte.



Traum der Könige, Autun, um 1125–1135, Kathedrale Saint-Lazare, Kapitelsaal, Autun / DRAC de Bourgogne, Dijon, © Hirmer Fotoarchiv München

bis 1. Februar 2015

### Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten

im Museum für Ostasiatische Kunst

Die Ausstellung untersucht erstmals Klees Auseinandersetzung mit der ostasiatischen Kunst und Kultur. Das Museum präsentiert mehr als 90 Arbeiten von Paul Klee im Kontext von rund 90 Werken aus der eigenen Sammlung.



Paul Klee, *Kindheit*, 1938, 358, Kleisterfarbe auf Papier auf Karton, 27 x 42,8 cm, Zentrum Paul Klee, Bern © Zentrum Paul Klee, Bern

bis 26. April 2015

### Der Berliner Skulpturenfund. »Entartete Kunst« im Bombenschutz und Archäologie der Moderne in Köln

im Römisch-Germanisches Museum

2010 wurden bei archäologischen Grabungen in Berlin überraschend Skulpturen der klassischen Moderne geborgen. Bei den Fundstücken handelte es sich um verschollen geglaubte Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten als sogenannte Entartete Kunst klassifiziert worden waren. Das Römisch-Germanische Museum ergänzt die Schau um eigene Fundstücke aus jüngeren archäologischen Grabungen in Köln.

bis 19. April 2015

### Köln 1914. Metropole im Westen im Kölnischen Stadtmuseum und im Museum für Angewandte Kunst Köln

Zum Abschluss des Themenjahres »1914. Mitten in Europa« präsentieren das Kölnische Stadtmuseum, das Museum für Angewandte Kunst Köln und die Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln eine gemeinsame Ausstellung. Im Fokus steht die Stadt Köln als Metropole des Rheinlandes am Vorabend des Ersten Weltkrieges. Die Präsentationen im MAKK und im Kölnischen Stadtmuseum ergänzen sich zu einem Gesamtbild der Zeit in Köln um 1914, wobei jede Ausstellung einen anderen Schwerpunkt behandelt.

### Tipp:

### Freude schenken mit der Jahreskarte für die Kölner Museen

Mit der Jahreskarte genießen Sie Kunst und Kultur so oft Sie wollen. Zwölf Monate lang, sechs Tage pro Woche in allen neun Museen und dem Praetorium.

- inklusive Sonderausstellungen 90 Euro, 68 Euro für Schüler, Auszubildende, Studierende sowie Wehr- und Ersatzdienstleistende.
- ohne Sonderausstellungen 45 Euro, 34 Euro für Auszubildende, Studierende sowie Wehr- und Ersatzdienstleistende

Ausführliche Informationen zu allen Ausstellungen und Angeboten auf [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de)

\*am 24., 25. und 31.12.2014 sowie am 1.1.2015 sind die Museen geschlossen

**museenkoeln**

# Glücklicher Dialog

Das Dastan Ensemble und Mahdih Mohammadkhani lassen die Schönheit persischer Musik und Poesie aufscheinen

Sie haben schon einige Turbulenzen in ihrer 23-jährigen Geschichte erlebt, die fünf Musiker des Dastan Ensembles. Anhand ihrer Reiserouten lässt sich geradezu beispielhaft ablesen, wie es um den jeweiligen Stand der Beziehungen zwischen der westlichen Welt und dem Iran bestellt ist. Da kommt es schon einmal vor, dass einem Mitglied (in dem Falle Saeed Farajpoori) während einer Nordamerika-Tournee die Einreise von Kanada in die USA verwehrt wird. Grund: Herr Farajpoori ist iranischer Staatsbürger mit iranischem Pass (alle anderen Musiker leben mittlerweile im Ausland).

Und die Gastsängerin des Konzerts, Mahdih Mohammadkhani, gibt nicht nur mit ihren weltweit gefeierten Konzerten ein Statement gegen das Gesangsverbot für Frauen im Iran, sie gründete mit Shahnava sogar ein eigenes Ensemble, das sich aus sechs Musikerinnen zusammensetzt. Die Betroffenen selbst sind um Gelassenheit bemüht: »Wir sind in erster Linie Musiker und Künstler. Politik ist für uns zweitrangig. Wir sind hier, um unsere Kultur zu vermitteln, Musik zu machen und vielleicht zu einer Annäherung unserer Kulturen beizutragen. Was wir von den gegenwärtigen Konflikten halten, das spielt hier keine Rolle«, sagt Hamid Motebassem, einer der Gründer des Dastan Ensembles.

In dieser Musik geht es um Leidenschaft, um die Liebe in ihrem spirituellsten Sinn, und um das zu spüren, muss man kein Persisch verstehen. »Schreite nicht o Herz in mein Blut, in meine Tränenflut/Hast du meine bittere Klage nicht gehört, vom Abend bis zur Morgenröte?«, heißt es etwa in

einem Gedicht von Mohammad Balchi-ye Rumi aus dem 12. Jahrhundert. Zahllose weitere Belege für eine unheimlich reiche, blumige Sprache ließen sich noch anführen. Man ahnt angesichts dieser Bilderflut in Reimen, dass es in der persischen Poesie kaum möglich ist, zwischen irdischer und überirdischer Liebe zu trennen. Für ungeübte westliche Ohren formt sich die Lyrik der Dichter und Mystiker Rumi, Hafis und Attar zu ebenso exotischen wie abstrakten Lautmalereien. Im Orient geraten so Musik und Poesie zu einer untrennbaren Einheit. Die Poesie nährt sich von der Metrik und von dem Klang der Musik, die Musik wiederum lässt sich von der Treffsicherheit und der greifbaren Struktur der Poesie inspirieren: Gesang des Wortes, Grammatik der Musik. Verflochten miteinander führen sie einen fruchtbaren Dialog.

Mahdih Mohammadkhani, ebenso selbstbewusste wie charismatische Sängerin, ist als Interpretin persischer Lyrik geradezu prädestiniert, steht die 28-Jährige, die Schülerin in Shajarjans Meisterklasse war, doch ganz in der Linie traditioneller Gesangskünstler des Iran. Wenn ihre Stimme, die selbst ungewöhnlich hohe Lagen zu meistern versteht, klagt, fleht und sich windet, kann kein Zweifel aufkommen, dass hier die ganz großen Gefühle verhandelt werden. Im Dastan Ensemble findet Mahdih Mohammadkhani kongeniale Unterstützung. Dies geschieht freilich ohne jeden populären Ethno-Touch. Nur wenige traditionelle persische Instrumente wie Barbat, Setar, Kamanche und Tombak - mehr benötigen sie nicht, um kleine musikalische Meisterwerke zu schaffen. Gestützt durch ein vielgliedriges Tonleitersystem (dastgah-ha), hat der Vortrag, der meist spontan improvisiert wird, auch mit der inneren Stimmung der Musiker und mit der Sensibilität der Zuhörenden zu tun: ein reziproker, innerer Dialog zwischen Bühne und Auditorium. »Wie viele Worte möchtest du noch, o Sa'di, über die Wissenschaft der Musik verlieren, Geheimnisse des Herzens offenbaren sich doch nur dem Ohr der Seele« (Shaikh Sa'di Shirazi, 13. Jh.) Tom Fuchs

11.01.2015 Sonntag 20:00

**Mahdih Mohammadkhani** voc

**Dastan Ensemble**

Hamid Motebassem *Tar, Setar, Komposition*

Hossein Behroozinia *Barbat, Komposition*

Saeed Farajpoori *Kamancheh*

Pejman Hadadi *Tombak, Dayereh*

Behnam Samani *Daf, Dayereh, Damam*

€ 25,-

Konzerttermin

In dieser Musik geht es um Leidenschaft, um die Liebe in ihrem spirituellsten Sinn, und um das zu spüren, muss man kein Persisch verstehen.



## Januar

DO  
01

18:00  
Neujahr

Sergei Nakariakov *Flügelhorn*  
Die Deutsche Kammer-  
philharmonie Bremen  
Duncan Ward *Dirigent*

Joseph Haydn  
Sinfonie A-Dur Hob. 164  
»Tempora mutantur«

Jörg Widmann

Konzertstück für Trompete  
und kleines Orchester

György Ligeti

Sechs Bagatellen  
aus »Musica ricercata«  
für Bläserquintett

Béla Bartók

Musik für Saiteninstrumente,  
Schlagzeug und Celesta Sz 106

KölnMusik  
€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,-  
Z: € 38,-

FR / SA  
02 / 03

20:00 / 20:00

Queen Esther Marrow  
The Harlem Gospel Singers  
and Band

Queen Esther Marrow's  
The Harlem Gospel Singers Show  
Bring it on!

BB Promotion GmbH  
€ 65,- 54,50 50,50 45,- 41,- 22,-

DI  
06

20:00

Bleischaden – Blechbläser der  
Münchener Philharmoniker

Bob Ross *Leitung und Moderation*

Das »etwas andere« Neujahrskonzert

Sie nennen sich auch die Fremden-  
legion der Münchner Philharmoni-  
ker, die elf Blechbläser und der  
eine Schlagzeuger aus sechs ver-  
schiedenen Ländern – allesamt Voll-  
blutmusiker auf höchstem Niveau.  
Virtuosen sind sie, zu jeder musi-  
kalischen Schandtat bereit und fä-  
hig, Kabinettstückchen wie neben-  
bei abzuliefern. Was sie in Angriff  
nehmen, bewältigen sie mit un-  
nachahmlicher Perfektion. Jazz  
und Klassik, Elitäres und Populä-  
res. Show und Spielkultur betrich-  
ten sich gegenseitig. Bleischada-  
den: Das ist die Mischung aus Last  
Night of the Proms und Wiener Neu-  
jahrskonzert.

Premium Event GmbH  
€ 57,- 52,- 47,- 42,- 32,- 22,-  
Z: € 47,-

DO  
08

12:30

Philharmonielunch  
Gürzenich-Orchester Köln

James Gaffigan *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem  
Gürzenich-Orchester Köln  
Eintritt frei

SO  
11

20:00

Mahdieh Mohamadkhani voc  
Dasan Ensemble

Hamid Motebassam Tar, Setar,  
Komposition  
Hossein Behroozinia Barbat,

Komposition  
Saeed Farajpoori Kamancheh

Pejman Hadaei Tombak, Dayereh

Behnam Samani Daf, Dayereh,  
Daman

KölnMusik  
€ 25,-

FR / SA  
16 / 17

20:00 / 20:00

Frank Peter Zimmermann *Violine*

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste *Dirigent*

Aus dunkler Zeit

Jean Sibelius

Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

19:00 Einführung in das Konzert

Westdeutscher Rundfunk  
€ 36,- 30,- 22,- 16,- 14,- 8,-  
Z: € 22,-

Einheitspreis für Jugendliche unter  
25 Jahren: € 5,50 (nur Fr 16.01.)

Ⓐ Großes Abonnement 6

Jukka-Pekka Saraste Abo 3

Kleines Abonnement 4

SO  
18

11:00

Schlagquartett Köln

Boris Müller *Schlagzeug*

Thomas Meinzer *Schlagzeug*

Dirk Rothbrust *Schlagzeug*

Achim Seyler *Schlagzeug*

für Jugendliche ab 12 mit  
Werken von

John Cage, Guo Wenjing  
und Virko Globokar

Gefördert durch das  
Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik

Kinder und Jugendliche  
bis 16 Jahre: € 5,-  
Erwachsene: € 14,-

SO  
18

15:00

Filmforum

Der Lieblingssfilm von

Leszek Mózder

Good Food, Bad Food – Anleitung  
für eine bessere Landwirtschaft

Regie: Coline Serreau

Dokumentation, 2010, 113 Min.

Wir zeigen eine 35-mm-Kopie.

Medienpartner: choices

KölnMusik gemeinsam mit

## CD-TIPPS

### Zukunftsprojekt

Der italienische Dirigent Giovanni Antonini ist spätestens seit seinen Beethoven-Interpretationen einem breiten Publikum als eine erste Adresse für die Wiener Klassik bekannt. Das Ensemble Il Giardino Armonico hingegen ist eines der Querdenker unter den Ensembles für Alte Musik. Das Zusammentreffen beider Parteien ergibt nun den Auftakt zum Projekt 2032, das bis zum 300. Geburtstag Joseph Haydns erstmals alle Sinfonien komplett auf historischen Instrumenten vorlegen will.

Der interpretatorische Ausgangspunkt für die Musiker sind die barocke Klangrede und die Architektur, die der Komposition ihren Zusammenhalt geben. Zur Verdeutlichung dieser Vorgehensweise wird auf der vorliegenden CD den Werken Haydns eine Komposition Glucks aus der gleichen Entstehungszeit an die Seite gestellt. Mit frischem Tempo und dynamischer Bandbreite wird sehr lebendig und facettenreich musiziert und Witz und Geist des »Papa« Haydn zum Leuchten gebracht. Das ist eben nicht zopfig und verstaubt, es glitzert und funkelt und macht unbedingt Lust auf mehr. € 18,99



Sergei Nakariakov am 01.01.  
Koelner-Philharmonie.de

Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen

Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen

### Im neuen Glanz

Nach der zu Recht hochgelobten Einspielung der Orchestersuiten des Köthener Meisters war es nur folgerichtig, auch die Brandenburgischen Konzerte zu neuem Leben zu erwecken. Die Musiker von Concerto Köln waren allerdings nur dann bereit eine Neuaufnahme zu wagen, wenn sie auch etwas Neues zu sagen hätten. So ist es unter anderem zu

der Rekonstruktion der Echoflöte, einer echoerzeugenden Doppelflöte gekommen, die Johann Sebastian Bach für das vierte seiner Konzerte in den Notentext geschrieben hat und die in keiner anderen Einspielung zu hören ist.

Aber der eigentliche Reiz dieser Interpretation liegt im Zusammenwirken vieler Details. So ermöglicht es z. B. die Wahl eines tiefen Kammertons, eine Trompete zu verwenden, die besonders gut mit den übrigen Instrumenten harmoniert. Auffallend ist auch die Wahl der Tempi, die nie zu forciert, aber deutlich spielfreudig und temperamentvoll sind. Trotz der vielen anderen Aufnahmen und nicht nur wegen des »Echos« eine unbedingt hörens- und empfehlenswerte Einspielung. € 19,99

Texte: Lutz Ronnewinkel. Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab einer Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertpausen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen Philharmonielunch).



## KOLUMBA QUARTIER

Erlebe das Besondere.

### EINZIGARTIG

Über tausend Jahre handwerkliche Exzellenz und beste Traditionen an einem einzigartigen Ort vereint. Sei es Interior-Design, High-End-Multimedia, qualitätsbewusste Dienstleister, Gastronomen, Einzelhändler oder topaktuelle Mode. Dieses breite Spektrum an hochqualitativen Produkten und Dienstleistungen ist es, das die faszinierende Mischung aus urbanem Flair in der exklusiven Lage des Kolumba Quartiers erzeugt.

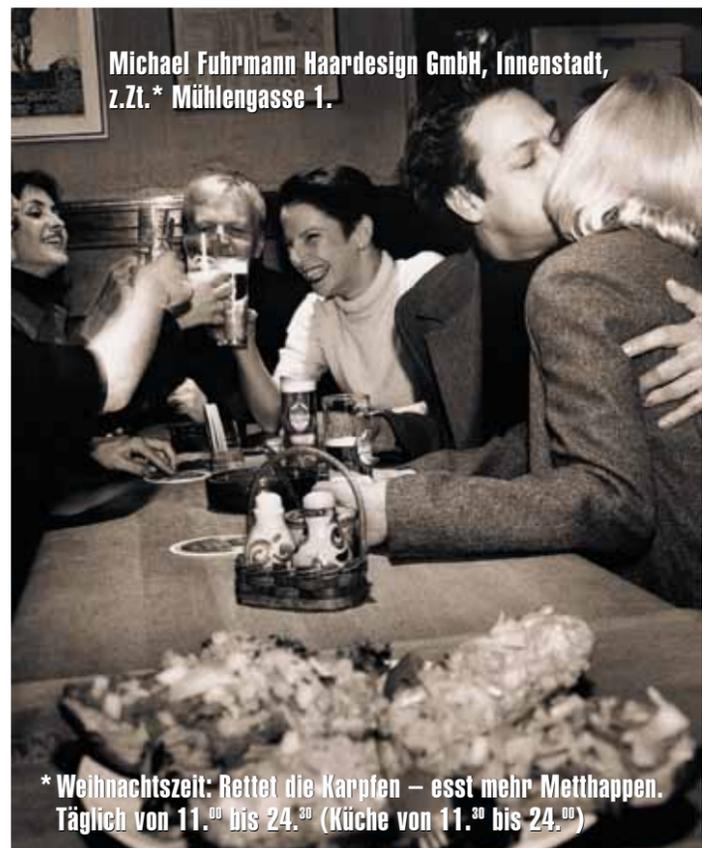
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.kolumba-quartier.de



BANG & OLUFSEN · BOGNER · BROT & BUTTER · CABINET INTERIOR · CAFÉ EIGEL · CINDERELLA BRAUT- & ABENDMODE · DRAXLER KÜCHEN & HAUSGERÄTE · EBINGHAUS HERRENAUSSTATTER FESTTRÜHE BRAUT- & ABENDMODE · HOFIUS MODE · INLINGUA SPRACHCENTER · KÖNIGLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR BERLIN · MAHI DEGENRING COUTURE · MANUFACTUM · MAX KÜHL MUSIKHAUS TONGER · SAMINA · THE ARTROOM · VIER JAHRESZEITEN BISTRO & BIO.MARKT

Michael Fuhrmann Haardesign GmbH, Innenstadt,  
z.Zt. \* Mühlengasse 1.



\* Weihnachtszeit: Rettet die Karpfen – esst mehr Metthappen.  
Täglich von 11.00 bis 24.00 (Küche von 11.00 bis 24.00)

Peters Brauhaus. Hier ist Köln zu Haus.

**Vorverkaufsstellen**



Roncalliplatz, 50667 Köln, direkt neben dem Kölner Dom (im Gebäude des Römisch-Germanischen Museums)  
Montag – Freitag 10:00 – 19:00  
sowie Samstag 10:00 – 16:00

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln (in der Mayerschen Buchhandlung)  
Montag – Samstag 9:00 – 20:00  
Neujahr geschlossen.

**Köln: Ticket** 0221-2801 koelnticket.de

**Philharmonie-Hotline:** 0221 280 280

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar. Auch nicht als Fahrausweis.

**Zahlung**

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zusätzlich 10% Vorverkaufsgebühr.

Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

**Ermäßigungen**

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25% Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beantragt werden. Der Ermäßigungsanspruch ist beim Kauf der Karte und einliss in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Plätze**

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberengänge benutzen! Gehbehinderte erreichen die Balkone X und Y sowie die letzten Reihen der Blöcke I, K, L, O, P und R über nur wenige Stufen. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

**Adresse**

Unsere Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Danke!**

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

**Abonnement**

Der Kartenverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

**Philharmonie-Hotline:** 0221-2801 koelnticket.de

**Fahrausweis**

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar. Auch nicht als Fahrausweis.

**Zahlung**

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zusätzlich 10% Vorverkaufsgebühr.

Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

**Ermäßigungen**

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25% Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beantragt werden. Der Ermäßigungsanspruch ist beim Kauf der Karte und einliss in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Plätze**

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberengänge benutzen! Gehbehinderte erreichen die Balkone X und Y sowie die letzten Reihen der Blöcke I, K, L, O, P und R über nur wenige Stufen. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

**Adresse**

Unsere Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Danke!**

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

**Abonnement**

Der Kartenverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

**Philharmonie-Hotline:** 0221-2801 koelnticket.de

**Fahrausweis**

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar. Auch nicht als Fahrausweis.

**Zahlung**

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zusätzlich 10% Vorverkaufsgebühr.



**Arditti Quartet am 21.01.**

**FR 30**  
20:00

**Kari Kriikku Klarinette**  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Brad Lubman Dirigent**  
**Michael Struck-Schloen Moderation**  
Musik der Zeit: Klangwandler

**Jukka Tiensuu**  
Alma Illi: Soma für Orchester und Sampler  
Deutsche Erstaufführung

**Unsuik Chin**  
Konzert für Klarinette und Orchester  
Kompositionsauftrag des WDR, der Göteborgs Symfoniker, Philharmonia Orchestra, Orquestra Simfónica de Barcelona und New York Philharmonic  
Deutsche Erstaufführung

**Gérard Grisey**  
Transitories für großes Orchester

**Iannis Xenakis**  
für 96 Musiker  
19:00 Einführung in das Konzert durch Michael Struck-Schloen  
Westdeutscher Rundfunk  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Abonnement A/Montag 3  
Großes Abonnement A/Dienstag 3  
Kleines Abonnement A/Dienstag 3

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**MO 26**  
20:00

**Anne-Sophie Mutter Violine**  
**Danish National Symphony Orchestra**  
**Cristian Macelaru Dirigent**  
**Carl Nielsen**  
aus: Maskerade CNK 39  
Sinfonie Nr. 4 op. 29 CNK 76  
«Das Unauslöschliche»  
Ouvertüre

**Jean Sibelius**  
Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
150,- / 130,- / 105,- / 85,- / 60,- / 25,-  
Z: € 25,-

**Meisterkonzerte Zyklus A 4**

**MO 26**  
20:00

**Anne-Sophie Mutter Violine**  
**Danish National Symphony Orchestra**  
**Cristian Macelaru Dirigent**  
**Carl Nielsen**  
aus: Maskerade CNK 39  
Sinfonie Nr. 4 op. 29 CNK 76  
«Das Unauslöschliche»  
Ouvertüre

**Jean Sibelius**  
Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
150,- / 130,- / 105,- / 85,- / 60,- / 25,-  
Z: € 25,-

**Meisterkonzerte Zyklus A 4**

**MO 26**  
20:00

**Anne-Sophie Mutter Violine**  
**Danish National Symphony Orchestra**  
**Cristian Macelaru Dirigent**  
**Carl Nielsen**  
aus: Maskerade CNK 39  
Sinfonie Nr. 4 op. 29 CNK 76  
«Das Unauslöschliche»  
Ouvertüre

**Jean Sibelius**  
Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
150,- / 130,- / 105,- / 85,- / 60,- / 25,-  
Z: € 25,-

**Meisterkonzerte Zyklus A 4**

**MO 26**  
20:00

**Anne-Sophie Mutter Violine**  
**Danish National Symphony Orchestra**  
**Cristian Macelaru Dirigent**  
**Carl Nielsen**  
aus: Maskerade CNK 39  
Sinfonie Nr. 4 op. 29 CNK 76  
«Das Unauslöschliche»  
Ouvertüre

**Jean Sibelius**  
Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
150,- / 130,- / 105,- / 85,- / 60,- / 25,-  
Z: € 25,-

**Meisterkonzerte Zyklus A 4**

**MO 26**  
20:00

**Anne-Sophie Mutter Violine**  
**Danish National Symphony Orchestra**  
**Cristian Macelaru Dirigent**  
**Carl Nielsen**  
aus: Maskerade CNK 39  
Sinfonie Nr. 4 op. 29 CNK 76  
«Das Unauslöschliche»  
Ouvertüre

**Jean Sibelius**  
Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
150,- / 130,- / 105,- / 85,- / 60,- / 25,-  
Z: € 25,-

**Meisterkonzerte Zyklus A 4**

**MO 26**  
20:00

**Anne-Sophie Mutter Violine**  
**Danish National Symphony Orchestra**  
**Cristian Macelaru Dirigent**  
**Carl Nielsen**  
aus: Maskerade CNK 39  
Sinfonie Nr. 4 op. 29 CNK 76  
«Das Unauslöschliche»  
Ouvertüre

**Jean Sibelius**  
Konzert für Violine und Orchester  
d-Moll op. 47  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
150,- / 130,- / 105,- / 85,- / 60,- / 25,-  
Z: € 25,-

**FR 23**  
20:00

**Tim Bendzko + 4**  
prime entertainment GmbH  
€ 48,50 / 43,90 / 41,20 / 37,55 / 34,85  
30,30 | Z: € 30,30

**Leszek Możdżer p**  
**Lars Danielsson b, vc**  
**Zohar Fresco perc**  
KölnMusik  
€ 25,-

**Jazz-Abo Soli & Big Bands 4**

**FR 23**  
20:00

**Tim Bendzko + 4**  
prime entertainment GmbH  
€ 48,50 / 43,90 / 41,20 / 37,55 / 34,85  
30,30 | Z: € 30,30

**Leszek Możdżer p**  
**Lars Danielsson b, vc**  
**Zohar Fresco perc**  
KölnMusik  
€ 25,-

**Jazz-Abo Soli & Big Bands 4**

**FR 23**  
20:00

**Tim Bendzko + 4**  
prime entertainment GmbH  
€ 48,50 / 43,90 / 41,20 / 37,55 / 34,85  
30,30 | Z: € 30,30

**Leszek Możdżer p**  
**Lars Danielsson b, vc**  
**Zohar Fresco perc**  
KölnMusik  
€ 25,-

**Jazz-Abo Soli & Big Bands 4**

**FR 23**  
20:00

**Tim Bendzko + 4**  
prime entertainment GmbH  
€ 48,50 / 43,90 / 41,20 / 37,55 / 34,85  
30,30 | Z: € 30,30

**Leszek Możdżer p**  
**Lars Danielsson b, vc**  
**Zohar Fresco perc**  
KölnMusik  
€ 25,-

**Jazz-Abo Soli & Big Bands 4**

**FR 23**  
20:00

**Tim Bendzko + 4**  
prime entertainment GmbH  
€ 48,50 / 43,90 / 41,20 / 37,55 / 34,85  
30,30 | Z: € 30,30

**Leszek Możdżer p**  
**Lars Danielsson b, vc**  
**Zohar Fresco perc**  
KölnMusik  
€ 25,-

**Jazz-Abo Soli & Big Bands 4**

**FR 23**  
20:00

**Tim Bendzko + 4**  
prime entertainment GmbH  
€ 48,50 / 43,90 / 41,20 / 37,55 / 34,85  
30,30 | Z: € 30,30

**Leszek Możdżer p**  
**Lars Danielsson b, vc**  
**Zohar Fresco perc**  
KölnMusik  
€ 25,-

**MO 19**  
20:00

**Giora Feidman Klarinette**  
**Gitanes Blondes**  
**Mario Korunic Violine**  
**Konstantin Ischenko Akkordeon**  
**Christoph Peters Gitarre**  
**Simon Ackermann Kontrabass**  
«Back to the Roots»  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 44,- / 40,- / 36,- / 32,- / 24,- / 14,-  
Z: € 34,-

**Lawrence Power Viola**  
**Academy of St Martin in the Fields**  
**Joshua Bell Violine und Leitung**  
**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Die Hebriden oder  
Die Fingals-Höhle op. 29  
Konzert-Ouvertüre h-Moll für Orchester

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320d)  
für Violine, Viola und Orchester

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

**MO 19**  
20:00

**Giora Feidman Klarinette**  
**Gitanes Blondes**  
**Mario Korunic Violine**  
**Konstantin Ischenko Akkordeon**  
**Christoph Peters Gitarre**  
**Simon Ackermann Kontrabass**  
«Back to the Roots»  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 44,- / 40,- / 36,- / 32,- / 24,- / 14,-  
Z: € 34,-

**Lawrence Power Viola**  
**Academy of St Martin in the Fields**  
**Joshua Bell Violine und Leitung**  
**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Die Hebriden oder  
Die Fingals-Höhle op. 29  
Konzert-Ouvertüre h-Moll für Orchester

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320d)  
für Violine, Viola und Orchester

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

**MO 19**  
20:00

**Giora Feidman Klarinette**  
**Gitanes Blondes**  
**Mario Korunic Violine**  
**Konstantin Ischenko Akkordeon**  
**Christoph Peters Gitarre**  
**Simon Ackermann Kontrabass**  
«Back to the Roots»  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 44,- / 40,- / 36,- / 32,- / 24,- / 14,-  
Z: € 34,-

**Lawrence Power Viola**  
**Academy of St Martin in the Fields**  
**Joshua Bell Violine und Leitung**  
**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Die Hebriden oder  
Die Fingals-Höhle op. 29  
Konzert-Ouvertüre h-Moll für Orchester

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320d)  
für Violine, Viola und Orchester

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

**MO 19**  
20:00

**Giora Feidman Klarinette**  
**Gitanes Blondes**  
**Mario Korunic Violine**  
**Konstantin Ischenko Akkordeon**  
**Christoph Peters Gitarre**  
**Simon Ackermann Kontrabass**  
«Back to the Roots»  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 44,- / 40,- / 36,- / 32,- / 24,- / 14,-  
Z: € 34,-

**Lawrence Power Viola**  
**Academy of St Martin in the Fields**  
**Joshua Bell Violine und Leitung**  
**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Die Hebriden oder  
Die Fingals-Höhle op. 29  
Konzert-Ouvertüre h-Moll für Orchester

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320d)  
für Violine, Viola und Orchester

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

**MO 19**  
20:00

**Giora Feidman Klarinette**  
**Gitanes Blondes**  
**Mario Korunic Violine**  
**Konstantin Ischenko Akkordeon**  
**Christoph Peters Gitarre**  
**Simon Ackermann Kontrabass**  
«Back to the Roots»  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 44,- / 40,- / 36,- / 32,- / 24,- / 14,-  
Z: € 34,-

**Lawrence Power Viola**  
**Academy of St Martin in the Fields**  
**Joshua Bell Violine und Leitung**  
**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Die Hebriden oder  
Die Fingals-Höhle op. 29  
Konzert-Ouvertüre h-Moll für Orchester



**Habib Koité am 28.02.**  
koelner-philharmonie.de

**Veranstaltungen**  
Februar 2015

**SO 01**  
11:00

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Mark Janowski Dirigent**

**Franz Schubert**  
Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759  
»Unvollendete«

**Anton Bruckner**  
Sinfonie Nr. 9 d-Moll WAB 109  
Fassung von Leopold Nowak

10:00 Einführung in das Konzert

**Gürzenich-Orchester Köln**  
€ 34,- / 27,- / 22,- / 16,- / 14,- / 9,-  
Z: € 16,-

**Gürzenich-Orchester Köln**  
Großes Abonnement A/Sonntag 6  
Kleines Abonnement A/Sonntag 3

**SO 01**  
16:00

**Simone Kermes Sopran**  
**Concerto Köln**  
**Mayumi Hirasaki Konzertsängerin**

Arien und Ouvertüren von  
**Georg Friedrich Händel** und  
**Antonio Vivaldi** sowie Concerti von  
**Evaristo Felice Dall'Abaco** und  
**Francesco Geminiani**

**KölnMusik**  
€ 35,- / 30,- / 25,- / 20,- / 15,- / 10,-  
Z: € 25,-

**Sonntags um vier 3**

**MO 02 / DI 03**  
20:00 / 20:00

**Wie Sonntag 01.02. 11:00**  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln –  
Kleines Ab



**SA**  
**21**  
20:00

**Till Brönner tp**  
**Till Brönner Orchestra**  
»The Movie Album«

Premium Event GmbH  
€ 72,- 66,- 58,- 49,- 39,- 27,- | Z:€58,-

**SO**  
**22**  
11:00

**Jungstudierende und Alumni**  
**des Pre-College Cologne**

Ausbildungszentrum der Hochschule für Musik und Tanz Köln für musikalisch hochbegabte Kinder und Jugendliche

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**David Marlow Dirigent**

»Frühlingsspitzen« 2015 – Festkonzert 10 Jahre Pre-College Cologne

Die jungen Künstler sind Preisträger nationaler und internationaler Jugendmusikwettbewerbe sowie namhafter Festivals.

Westdeutscher Rundfunk gemeinsam mit RC Köln-Kastell Sozialfonds e.V.  
€ 23,- | ermäßigt: € 11,-

**SO**  
**22**  
15:00  
Filmforum

Der Lieblingssfilm von Thierry Mechler

**Melancholia**

Regie: Lars von Trier  
DK/SE/FR/D, 2011, 136 Min.

Medienpartner: choices  
Karten an der Kinokasse

Für Abonnenten der KölnMusik mit Abo-Ausweis: € 5,-

**KölnMusik** gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln  
€ 6,50 | ermäßigt: € 6,-

**SO**  
**22**  
20:00

**Christina Landshamer Sopran**  
**Patricia Kopatchinskaja Violine**  
**NDR Sinfonieorchester**  
**Thomas Hengelbrock Dirigent**

**Sofia Gubaidulina**  
Offertorium  
Konzert für Violine und Orchester

**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 4 G-Dur  
für Orchester mit Sopransolo

**KölnMusik**  
€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,-  
Z: € 38,-

**A** extra mit Deutschlandfunk 4

**DI**  
**24**  
20:00

**Johannes Moser Violoncello**  
**Dresdner Philharmonie**  
**Michael Sanderling Dirigent**

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Roméo et Juliette  
Fantasieouvertüre nach Shakespeare, 1. Fassung

Variationen über ein Rokoko-Thema A-Dur op. 33 für Violoncello und Orchester

**Johannes Brahms**  
Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Kontrapunkt-Konzerte  
€ 52,- 48,- 42,- 35,- 25,- 15,-  
Z: € 38,-

**A** Sachsens Glanz und Philharmonische Akzente 4

**DO**  
**26**  
12:30

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Thomas Dausgaard Dirigent**

**KölnMusik** gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln

Eintritt frei

**FR**  
**27**  
20:00

**Jan Vogler Violoncello**  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Elahu Inbal Dirigent**

Mythos und Macht

**Ernest Bloch**

Schelomo  
Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

19:00 Einführung in das Konzert

Westdeutscher Rundfunk  
€ 36,- 30,- 22,- 16,- 14,- 8,-  
Z: € 22,-

**A** Großes Abonnement 8

**SA**  
**28**  
20:00

**Habib Koité** /lead voc, g  
**Abdoul Wahab Berthe b,**  
*kamale n'goni*

**Mama Kone calabash, djembe,**  
back voc

**Issa Kone ac-g, bj, back voc**  
**Coulibaly keyb, back voc**

Habib Koité: »Soô«

Musik aus Mali ist schon lange nichts Unbekanntes mehr für europäische Ohren – Oumou Sangaré, Ali Farka Touré und Salif Keita stehen regelmäßig an der Spitze einschlägiger Charts. Auch Habib Koité zählt längst zu den großen Namen der Szene Malis. Mit seinem eleganten Akustik-Sound zwischen Tradition, Afro-Groove sowie Soul-, Blues- und Flamenco-Reminiszenzen sorgt er für mitreißende Live-Momente. Dass Habib Koité aber nicht nur ein charismatischer Sänger ist, sondern auch ein hervorragender Gitarrist, hat er auf seinem neuesten Album »Soô« zum wiederholten Mal bewiesen.

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Philharmonie für Einsteiger 4

**PhilharmonieVeedel**

Baby

**Mo 23.02. 15:00**  
Bürgerhaus Kalk

**Di 24.02. 11:00 / 15:00**

Comedia

**Mi 25.02. 15:00**

Bürgerzentrum Engelshof e.V.

**Do 26.02. 15:00**  
Evangelische Stadtkirche  
Chorweiler

**Fr 27.02. 15:00**  
Bürgerzentrum Nippes,  
Altenberger Hof

**Concerto Köln**

Am Hofe

Werke von **Charles Avison,**  
**Henry Purcell** und **Georg**  
**Friedrich Händel**

Wie hat es wohl geklungen, als am englischen Hofe vor 300 Jahren für Menschen mit gepuderten Perücken und goldbestickten Gewändern Musik gespielt wurde? Das Ensemble Concerto Köln wandert mit den Babys in diese Zeit zurück und zaubert einen höfischen Glanz, der die Kleinen glauben lässt, eine Königin würde jeden Moment den Raum betreten.

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Medienpartner KÄNGURU

Empfohlen für Kinder im ersten Lebensjahr.

Das Konzert dauert ca. 45 Minuten. Für ausreichend Kinderwagenstellplatz und Wickeltisch ist gesorgt.

**KölnMusik**  
Erwachsener mit Baby(s): € 6,-  
zusätzliche Kinder ab einem Jahr: 4,-

Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln, direkt neben dem Kölner Dom (im Gebäude des Römisch-Germanischen Museums)  
Montag – Freitag 10:00 – 19:00  
sowie Samstag 10:00 – 16:00  
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln (in der Mayerschen Buchhandlung)  
Montag – Samstag 9:00 – 20:00

**Köln:Ticket** 0221-2801  
koeln.ticket.de

**Philharmonie-Hotline:**

0221 280 280

Montag – Freitag 8:00 – 20:00  
Samstag 9:00 – 18:00  
Sonn- und Feiertage 10:00 – 16:00

Donnerstag 12.02.2015  
Weiberfastnacht geschlossen  
Montag 16.02.2015  
Rosenmontag geschlossen

**koelner-philharmonie.de**

finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten.

**Zahlung**

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10% Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

**Ermäßigungen**

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25% Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beantragt werden. Der Ermäßigungs-nachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Vorverkauf**

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

**Abonnement**

KölnMusik Ticket  
Tel.: 0221 204 08 204  
abo@koelnmusik.de

**Kasse**

Die Konzerkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

**Fahrausweis**

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar. Auch nicht als Fahrausweis.

**Danke!**

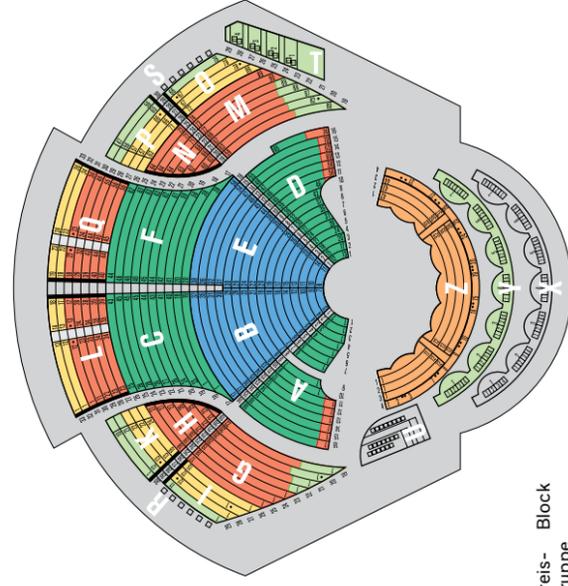
Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abbonnements.

**Adresse**

Unsere Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Plätze**

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte erreichen die Balkone X und Y sowie die letzten Reihen der Blöcke I, K, L, O, P und R über nur wenige Stufen. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



Preis-  
gruppe

I BE

II ACDF

III GHLMNQ auch Seitenplätze A \* D \*

IV IKOP auch Reihe 32 und 33 LQ

V T \*\* Y \*\* auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP

VI U \*\* X \*\* Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)

Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 ♦)

RS Stehplätze und Rollstuhlplätze

Besucher in den Blöcken C und F

kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen.

Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden.

Die Plätze in Block Z (Chorempore) erreichen Sie mit einem Aufzug, ohne Stufen überwinden zu müssen.

\* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.

♦ Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

— durchgehendes Treppengeländer (kein Durchgang).

PhilharmonieLunch wird von KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.



Medienpartner

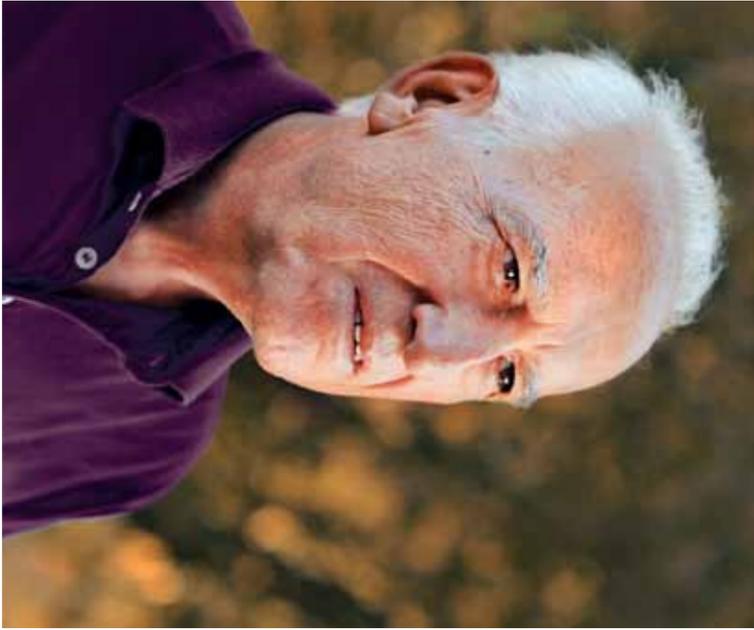


Fotonachweis: Marco Borggreve, Cosimo Filippini, Harald Hoffmann, Dirk Leunis, Gerd Mothes

Kulturpartner der Kölner Philharmonie



Hagen Quartett



Maurizio Pollini

**FR**  
**20**  
20h00

**Thierry Mechler Orgel**

Johann Sebastian Bach  
Englische Suten Nr. 6 d-Moll  
BWV 811, Nr. 3 g-Moll BWV 808 und  
Nr. 2 a-Moll BWV 807

22.02.2015  
15:00 Filmforum  
Der Lieblingsfilm von  
Thierry Mechler: Melancholia

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Orgel Plus 3

**DO**  
**05**  
20h00

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Manfred Honeck Dirigent**

**KölnMusik** gemeinsam mit dem  
Westdeutschen Rundfunk  
Eintritt frei

Philharmonielunch

**DO**  
**05**  
12:30

**Berlin Comedian Harmonists**  
**Holger Off Tenor**  
**Ralf Steinhagen Tenor**  
**Olaf Drauschke Bariton**  
**Philipp Seibert Bariton**  
**Wolfgang Hölzl Bass**  
**Horst Maria Merz Klavier**

Veronika, der Lenz ist da

Kontapunkt-Konzerte  
€ 40,- 36,- 32,- 26,- 20,- 12,-  
Z: € 28,-

**Heinz Holliger**  
Ardeur noire  
für großes Orchester und gemisch-  
ten Chor ad libitum. Nach Claude  
Debussy »Les soirs illuminés par  
l'ardeur du charbon« für Klavier

**Claude Debussy**  
La mer L. 109  
Drei sinfonische Skizzen  
für Orchester

Förderer der MCO Academy:  
Kunststiftung NRW und das  
Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport des  
Landes Nordrhein-Westfalen

Dieses Konzert wird auch live auf  
Philharmonie.tv übertragen.  
Der Livestream wird unterstützt  
durch JTL.

**DO**  
**05**  
20h00

**Sharon Kam Klarinette**  
**Zohar Lerner Violine**  
**Württembergisches**  
**Kammerorchester Heilbronn**  
**Ruben Gazarian Dirigent**

Werke von **Gioachino Rossini**,  
**Giuseppe Verdi**, **Christoph**  
**Willibald Gluck**, **Amilcare**  
**Ponchielli**, **Giacomo Puccini** und  
**Ermanno Wolf-Ferrari**

Westdeutsche Konzertdirektion  
Köln  
€ 55,- 45,- 35,- 30,- 25,- 15,-  
Z: € 30,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus A 5

**MO**  
**09**  
20h00

**Nigel Kennedy Violine und Leitung**  
**Russische Kammerphilharmonie**  
**St. Petersburg**

**Johann Sebastian Bach**  
Konzert für Violine, Streicher und  
Basso continuo a-Moll BWV 1041

Konzert für Oboe, Violine, Streicher  
und Basso continuo d-Moll BWV  
1060 rekonstruiert nach dem Kon-  
zert für zwei Cembali, Streicher und  
Basso continuo c-Moll BWV 1060

Konzert für Violine, Streicher und  
Basso continuo E-Dur BWV 1042

Konzert für zwei Violinen, Streicher  
und Basso continuo d-Moll BWV 1043

sowie weitere Werke von  
**Johann Sebastian Bach**

Premium Event GmbH  
€ 87,- 77,- 67,- 57,- 47,- 37,-  
Z: € 57,-

**FR**  
**20**  
20h00

**Thierry Mechler Orgel**

Johann Sebastian Bach  
Englische Suten Nr. 6 d-Moll  
BWV 811, Nr. 3 g-Moll BWV 808 und  
Nr. 2 a-Moll BWV 807

22.02.2015  
15:00 Filmforum  
Der Lieblingsfilm von  
Thierry Mechler: Melancholia

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Orgel Plus 3

**SO**  
**25**  
00h00

**Omo Bello Soprano**  
**Clément Mao-Takacs Klavier**

Nominiert von  
Cité de la musique Paris

Belcanto: Yesterday and Nowadays  
Mit Werken von **Giovanni Battista**  
**Pergolesi**, **Gioachino Rossini**,  
**Vincenzo Bellini**, **Ottorino Respighi**,  
**Gaetano Donizetti**, **Giuseppe**  
**Verdi**, **Giacomo Puccini** u. v. a.

Gefördert durch die  
Europäische Kommission

Familiensache – Zu diesem Konzert  
bieten wir eine Kinderbetreuung an.

15:00 Einführung in das Konzert  
durch Björn Woll

**FR**  
**20**  
20h00

**Tanja Tetzlaff Violoncello**

**Arditti Quartet**  
**Irvine Arditti Violine**  
**Avshalom Sakhnitsjan Violine**  
**Ralf Ehlers Viola**  
**Lucas Fels Violoncello**

**Jonathan Harvey**  
Streichquartett Nr. 2

**Harrison Birtwistle**  
The Tree of Strings Streichquartett

**Akira Nishimura**  
Shesha  
Streichquartett Nr. 5

**Wolfgang Rihm**  
Epilog  
für zwei Violinen, Viola und zwei  
Violoncelli

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Quartetto 4

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**DO**  
**22**  
12:30

**Mayu Kishima Violine**  
**Kian Soltani Violoncello**  
**Jon Malcooci Panflöte**  
**Andrei Pavlincuc Cymbal**  
**Junge Philharmonie Köln**  
**Volker Hartung Dirigent**

**Johann Sebastian Bach /**  
**Leopold Stokowski**  
Toccata und Fuge d-Moll für Orgel  
BWV 565 Bearbeitung für Orchester

**Johannes Brahms**  
Konzert für Violine, Violoncello und  
Orchester a-Moll op. 102

**Franz Liszt**  
Ungarische Rhapsodie Nr. 2 d-Moll

**Zoltán Kodály**  
Galántai táncok (Tänze aus Galánta)

**George Enescu**  
Rumänische Rhapsodie Nr. 1 A-Dur  
op. 11,1 für Orchester

Junge Philharmonie Köln  
€ 48,- 44,- 38,- 33,- 22,- 16,- | Z: € 33,-

**MI**  
**28**  
12:30

**Filmforum**

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**FR**  
**20**  
20h00

**Robert Schumann**  
Arabeske C-Dur op. 18 für Klavier

Kreisleriana op. 16  
Acht Fantasiestücke für Klavier  
sowie Werke von **Frédéric Chopin**

Als Maurizio Pollini 1960 den inter-  
nationalen Chopin-Wettbewerb  
in Warschau gewann, begründete  
der große Artur Schnabel die  
Entscheidung mit den Worten:  
»Er ist technisch besser als jeder in  
der Jury.« Über 50 Jahre später ist  
Pollini weiterhin eine Instanz, nicht  
nur pianistisch. Ob er die komplexen  
Sonatengebirge Beethovens er-  
kundet oder sich mit neuer Musik beschäf-  
tigt – die Klavierabende dieses  
italienischen Jahrhundertpianisten  
fesseln das Herz und den Verstand  
gleichermäßen.

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**FR**  
**20**  
20h00

**Thierry Mechler Orgel**

Johann Sebastian Bach  
Englische Suten Nr. 6 d-Moll  
BWV 811, Nr. 3 g-Moll BWV 808 und  
Nr. 2 a-Moll BWV 807

22.02.2015  
15:00 Filmforum  
Der Lieblingsfilm von  
Thierry Mechler: Melancholia

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Orgel Plus 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**FR**  
**20**  
20h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Tanja Tetzlaff Violoncello**

**Arditti Quartet**  
**Irvine Arditti Violine**  
**Avshalom Sakhnitsjan Violine**  
**Ralf Ehlers Viola**  
**Lucas Fels Violoncello**

**Jonathan Harvey**  
Streichquartett Nr. 2

**Harrison Birtwistle**  
The Tree of Strings Streichquartett

**Akira Nishimura**  
Shesha  
Streichquartett Nr. 5

**Wolfgang Rihm**  
Epilog  
für zwei Violinen, Viola und zwei  
Violoncelli

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Quartetto 4

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Tanja Tetzlaff Violoncello**

**Arditti Quartet**  
**Irvine Arditti Violine**  
**Avshalom Sakhnitsjan Violine**  
**Ralf Ehlers Viola**  
**Lucas Fels Violoncello**

**Jonathan Harvey**  
Streichquartett Nr. 2

**Harrison Birtwistle**  
The Tree of Strings Streichquartett

**Akira Nishimura**  
Shesha  
Streichquartett Nr. 5

**Wolfgang Rihm**  
Epilog  
für zwei Violinen, Viola und zwei  
Violoncelli

**KölnMusik**  
€ 25,-

**A** Quartetto 4

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-  
Z: € 70,-

**A** Meisterkonzerte Zyklus B 3

**MI**  
**28**  
12:30

**Philharmonielunch**

Auszüge aus dem Film  
**Der englische Patient**  
USA/Großbritannien, 1996, 162 Min.  
Regie: Anthony Minghella  
Musik: Gabriel Yared  
mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche,  
Kristin Scott Thomas, Willem Dafoe  
u. a.

**KölnMusik** gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei

**MI**  
**21**  
00h00

**Westdeutsche Konzertdirektion**  
Köln  
€ 100,- 90,- 80,- 75,- 70,- 60,- 55,-

## Mehr als Lattenrost und Matratze: das bessere Bett



- Körpervermessung • Liegeprobe
- Lageanalyse • Hausbesuche



Hohenzollernring 103  
50672 Köln  
Tel 0221 - 788 79 799

Berliner Freiheit 7  
53111 Bonn  
Tel 0228 - 96 15 83 40

www.aunold.de



# Ein Sachse im Rheinland

Klavierzyklus gesucht

Als jüngstes von fünf Kindern wuchs der vor gut 200 Jahren im Königreich Sachsen Geborene in einer Familie auf, die vom geschriebenen Wort lebte. Schon früh erhielt der Knabe Klavierunterricht, begann aber dem Vater zuliebe zunächst ein Jurastudium. Im Hause seines späteren Schwiegervaters fand der Student nicht nur seine große Liebe, sondern auch den Mut, das Studienfach zu wechseln und sich fortan ganz der klingenden Kunst zu widmen. In einer Musikzeitschrift stieß er auf die fiktive Figur eines »wunderlichen Kapellmeisters«, in dessen Essays sich das Alter Ego eines berühmten Schriftstellers austobte. Die Stimmungswechsel dieser Kunstfigur entsprachen den Gefühlsregungen des jungen Komponisten, der zum einen von der eigenen schöpferischen Fantasie überwältigt und zum anderen in seiner Sehnsucht nach der geliebten Frau hin- und hergerissen war, deren Vater die Verbindung ablehnte. In dieser Zeit und erkennbar inspiriert durch die fiktive Figur des Kapellmeisters schrieb der Musiker einen achteiligen Klavierzyklus. Bald darauf konnte er dank einer amtlichen Einwilligung seine Braut zum Altar führen und mit ihr, die auch eine erfolgreiche Pianistin war, eine große Familie gründen. Schließlich ließ sich die Familie im Rheinland nieder, wo der dort als Städtischer Musikdirektor Angestellte u. a. die Sinfonie schrieb, aus der jeden Abend ein paar Takte im Foyer der Kölner Philharmonie erklingen. Ein glückliches Ende nahm es mit dem Komponisten leider nicht.

Wie heißen die »Acht Fantasiestücke für Klavier«, die nach der fünf-ten Jahreszeit im Rheinland von einem weltberühmten Pianisten in der Kölner Philharmonie gespielt werden? Wer jetzt auch an den namensverwandten Dichter und Sänger denkt, der zum Taubenvergiften in den Park ging, ist schon nah dran ...

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 12.01.2015 unter dem Stichwort »Rätselhafter Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets für das Konzert mit Habib Koité, dem charismatischen Sänger aus Mali, am 28.02.2015 um 20:00 Uhr.

Des letzten Rätsels Lösung: Klärchen

Terminplan zum Heraustrennen · Terminplan zum Heraustrennen · Terminplan zum Heraustrennen · Terminplan zum Heraustrennen

Highlights im Januar

01.01.2015  
**Donnerstag**  
18:00

## Neujahrskonzert

15.01.2015  
**Donnerstag**  
20:00

## Trio Catch

18.01.2015  
**Mittwoch**  
20:00

## Schlagquartett Köln zum 25.

24.01.2015  
**Samstag**  
20:00

## Leszek Mozdzier

Z: € 29,-

**SO**  
**04**  
16:00

Gesangssolisten des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin  
KölnChor  
Wolfgang Siegenbrink *Einstudierung*  
Philharmonischer Chor Nürnberg  
Gordian Teupke *Einstudierung*  
Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin  
Daniel Huppert *Dirigent*

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 für vier Solostimmen, Chor und Orchester mit Schlusschor über Schillers »Ode an die Freude«  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 52,- 48,- 42,- 35,- 25,- 15,-  
Z: € 38,-

**A** Sachsens Glanz und Philharmonische Akzente 3

**MO**  
**05**  
20:00

Vida Miknevičiute *Sopran*  
Mario Chang *Tenor*  
Peter Edelmann *Bariton*  
Peter Marsh *Tenor*  
Kateryna Kasper *Sopran*  
Franz Mayer *Bariton*  
Margit Neubauer *Mezzosopran*  
Chor der Oper Frankfurt  
Tilmann Michael *Einstudierung*  
Frankfurter Opern- und Museumsorchester  
Eun Sun Kim *Dirigentin*  
Emmerich Kálmán  
Die Csárdásfürstin  
Operette in drei Akten, Libretto von Leo Stein und Béla Jenbach  
Konzertante Aufführung

**KölnMusik**  
€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,-  
Z: € 38,-

**A** Operette und ... 2

Terminplan zum Heraustrennen · Terminplan zum Heraustrennen · Terminplan zum Heraustrennen

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Serenade C-Dur op. 48 C♯ 45 für Streichorchester  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 40,- 36,- 32,- 26,- 20,- 12,-  
Z: € 28,-

**A** Metropolen der Klassik 3

**SA**  
**10**  
20:00

**Don Kosaken Chor Serge Jaroff**  
Wanja Hilbka *Dirigent*

Der Chor bringt sowohl sakrale Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche als auch die Bekannten und beliebten russischen Volksweisen und klassische Chorwerke in den Originalarrangements zu Gehör.  
Konzert- und Gastspieldirektion Otto Hofer GmbH, Köln  
€ 32,50 30,50 28,50 26,50 24,50 12,50 | Z: € 28,50

**SO**  
**11**  
11:00

Kirill Gerstein *Klavier*  
Gürzenich-Orchester Köln  
James Gaffigan *Dirigent*  
Robert Schumann  
Ouvertüre c-Moll  
aus: Genoveva op. 81  
Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

**Richard Strauss**  
Burleske d-Moll TV 145 für Klavier und Orchester

**Carl Maria von Weber**  
Konzertstück für Klavier und Orchester f-Moll op. 79 JV 282  
10:00 Einführung in das Konzert

Gürzenich-Orchester Köln  
€ 34,- 27,- 22,- 16,- 14,- 9,- | Z: € 16,-  
**A** Gürzenich-Orchester Köln – Familienabonnement Sonntag 5  
Großes Abonnement Sonntag 3  
Kleines Abonnement B Sonntag 3

**DO**  
**15**  
20:00

**Trio Catch**  
Boglárka Pecze *Klarinette*  
Eva Boesch *Viola*  
Sun-Young Nam *Klavier*

**Johannes Brahms**  
Trio für Klavier, Klarinette (oder Viola) und Violoncello a-Moll op. 114

**Bernhard Lang**  
Monodologie XXVII  
-Brahms-Variationen für Klarinette, Violoncello und Klavier  
Kompositionsauftrag der KölnMusik  
Uraufführung

**Helmuth Lachenmann**  
Allegro sostenuto  
Musik für Klarinette/Bassklarinette, Violoncello und Klavier

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
19:00 Einführung in das Konzert durch Stefan Fricke

**KölnMusik**  
€ 25,-  
**A** Bonuskonzert: Rising Stars – die Stars von morgen

**SO**  
**18**  
20:00

**Schlagquartett Köln**  
Boris Müller *Schlagzeug*  
Thomas Meixner *Schlagzeug*  
Dirk Rothbrust *Schlagzeug*  
Achim Seyler *Schlagzeug*

Als Gäste:  
Christoph Caskel *Schlagzeug*  
Martin Homann *Schlagzeug*  
Lukas Schiske *Schlagzeug*  
Adam Weismann *Schlagzeug*  
Björn Wilker *Schlagzeug*

Schlagquartett Köln zum 25.  
**John Cage**  
First Constitution in Metal für sechs Schlagzeuger und einen Assistenten

**Beat Furrer**  
Quartett für Schlagzeuger  
Wolfgang Rihm  
Stück für drei Schlagzeuger

**Nicolaus A. Huber**  
Herbstfestival für vier Schlagzeuger  
Edgard Varèse  
Ionisation

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
19:00 Einführung in das Konzert durch Stefan Fricke  
**KölnMusik**  
€ 25,-

# Schlag auf Schlag

Schlagquartett Köln wird 25

Sicher, das Jahr 1989 ist zuallererst das Jahr der großen politischen Umbrüche: schlagartig fiel im Herbst die deutsch-deutsche Mauer. Schlag auf Schlag etablierte sich in den Vormonaten dieses epochalen Ereignisses und dessen historischen Folgen auch eine Konstellation von nur vier Musikern, denen das Schlagen, Klopfen, Hämmern essenziell und existenziell ist. Es gründete sich das Schlagquartett Köln, das heute, nach 25 Jahren, aus den Akteuren Boris Müller, Thomas Meixner, Dirk Rothbrust und Achim Seyler besteht. Aus diesem Anlass, zugleich wegen der Qualität und des Engagements des Vierkopfensembles für die Musik unserer Zeit feiert die Kölner Philharmonie diesen Geburtstag mit den Jubilaren. Ein vielleicht, wir haben '89 vor Augen, leicht verspätetes »Herbstfestival«, so heißt eine im benannten Jahr entstandene Komposition des Essener Nicolaus A. Huber, die das Schlagquartett Köln, lang ist es schon her, bravourös auf CD herausbrachte und dafür mit dem renommierten »Preis der deutschen Schallplattenkritik« ausgezeichnet wurde. Hubers fragiles Perkussionsstück »Herbstfestival«, das Friedrich Hölderlins Gedicht »Der Herbst« wortlos durchwebt, metallene, hölzerne, fellhafte Nähe und Entfernung aufruft, ist »Schall durchs offene Feld«. Wolfgang Rihms »Stück für drei Schlagzeugspieler«, ebenfalls im bedeutungsvollen Aufbruchsjahr komponiert, lässt die Akteure zunächst kauern, hocken, in der Bühnenmitte nah beieinander knien, um dann klangliches Geröll zu entrollen, akustische Archetypen zu aktivieren. Melodiöser geht es dann in Beat Furrers »Quartett« von 1995 zu.

Schlagzeuger, und die vier vom Schlagquartett Köln sind es allemal, scheinen artistische Alleskönner zu sein. Weil sie sich ohnehin, wie sonst nur noch der ein oder andere Dirigent, wie choreographierte Bal-

lettänzer vor, oder aus der üblichen Publikumperspektive hinter ihren Instrumenten bewegen, setzen heutige Mehrklangerfinder sie gerne auch mal als sportive Darsteller ein, lassen sie mehr machen, als nur ihre erlernten Instrumente zu spielen. Überhaupt beschränkt sich das Interpretieren-Sein in der zeitgenössischen Musik keinesfalls darauf, nur mit seinem Instrument zu musizieren. Die Stimme, der ganze Körper des Musikers ist bisweilen gefragt. Der Interpret ist ein ganzheitlicher Klang-Körper. Und was er oder sie, und das ist gar nicht wenig in Sachen neuer Musik, während des Studiums an der Hochschule nicht gelehrt wurde, das muss er sich später aneignen, ein Leben lang. Und dieses Long-Life-Learning, seit einiger Zeit auch von der Bildungspolitik favorisiert, gehört zum Interpretieren-Dasein im Spektrum neuer Musik dazu wie täglich Brot. Zumal sich keine Instrumentenfamilie derart rasch vermehrt (hat) wie die des Schlagzeugs. Zu Pauken, Trommeln, Gongs, Vibraphonen usw. gesellen sich heute wie selbstverständlich allerlei Steine, Schreibmaschinen, Kunststoffröhren, Styropor, verschiedene Einfachflöten und Pfeifen, Sirenen, Radios, Luft- und Sandmaschinen sowie echtes Wasser. Überdies ist die Perkussionsfamilie auch die internationalste: Afrikanische und asiatische Selbstklinger haben es längst ins abendländische Orchester geschafft, außereuropäische Streichinstrumente indes nicht.

Grenzenlos sind die Möglichkeiten des Schlagzeugs, grenzenlos auch die Aufgaben des Schlagzeugers, grenzenlos zudem die Effekte und musikalischen Aussagen. Das erkannte schon Ende der zwanziger Jahre der in New York lebende Edgard Varèse, der mit seinem Stück »Ionisation« für 13 Schlagzeuger die Idee der traditionellen Konzertsaal-

musik »auseinanderschlug«, was John Cage mit seiner beredten »First Construction in Metal« 1939 fortsetzte. Das Schlagquartett Köln hat für die amerikanischen Stücke Freunde eingeladen, darunter auch den legendären Christoph Caskel, Ahnvater des modernen Schlagzeugs, bei dem das Schlagquartett Köln einst in die Schule ging. Stefan Fricke

## Konzerttermin

8.01.2015 Sonntag 20:00  
Schlagquartett Köln zum 25.

**Schlagquartett Köln**  
Boris Müller *Schlagzeug*  
Thomas Meixner *Schlagzeug*  
Dirk Rothbrust *Schlagzeug*  
Achim Seyler *Schlagzeug*

Als Gäste:  
**Christoph Caskel** *Schlagzeug*  
**Martin Homann** *Schlagzeug*  
**Lukas Schiske** *Schlagzeug*  
**Adam Weismann** *Schlagzeug*  
**Björn Wilker** *Schlagzeug*

**John Cage** First Construction in Metal für sechs Schlagzeuger und einen Assistenten

**Beat Furrer** Quartett für Schlagzeuger  
**Wolfgang Rihm** Stück für drei Schlagzeuger  
**Nicolaus A. Huber** Herbstfestival für vier Schlagzeuger  
**Edgard Varèse** Ionisation für 13 Schlagzeuger

»Ionisation« wird in einer Version für 8 Schlagzeuger gespielt.

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

19:00 Einführung in das Konzert durch **Stefan Fricke**

€ 25,-

2014 | 2015

FORUM ALTE MUSIK KÖLN

WDR 3 SONNTAGSKONZERTE  
17 UHR

m+k e.V. WDR 3

SO 21.12.14 | 17 UHR | TRINITATISKIRCHE

**MUSICKE & MIRTH**

**ULRIKE HOFBAUER** – SOPRAN

„... UND WEIL DIE MUSIC LIEBLICH IST ...“  
FRÜHBAROCKE VOKAL- UND INSTRUMENTALMUSIK  
AUS LEIPZIG VON BALTHASAR FRISCH

SO 25.01.15 | 17 UHR | TRINITATISKIRCHE

**NUOVO ASPETTO** – SOPRAN

**HANNAH MORRISON** – SOPRAN

„NEUES VON HAYDN“ – WERKE VON JOSEPH HAYDN  
IN BESONDEREN KAMMERMUSIK-VERSIONEN DES  
18. JAHRHUNDERTS

SO 15.03.15 | 17 UHR | MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

**OLIVIA VERMEULEN** – MEZZOSOPRAN

**WULFIN LIESKE** – GITARRE

„KOMM, FEIN LIEBCHEN, KOMM ANS FENSTER“  
LIEDER UND GITARRENMUSIK DER EUROPÄISCHEN  
ROMANTIK VON FRANZ SCHUBERT, LOUIS SPOHR,  
HECTOR BERLIOZ, JEAN SIBELIUS U. A.

SO 19.04.15 | 17 UHR | MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

**ARIADNE DASKALAKIS** – VIOLINE

**PAOLO GIACOMETTI** – FORTEPIANO

„STELLDICHEIN MIT SCHUBERT“  
FRANZ SCHUBERT: SONATINE D-DUR D 384,  
SONATE A-DUR D 574, RONDO H-MOLL D 895

SO 31.05.15 | 17 UHR | WDR-FUNKHAUS

**BATZDORFER HOFKAPELLE**

**MARIE FRIEDRIKE SCHÖDER** – SOPRAN

**TERRY WEY** – ALT

„ITALIENISCHES FÜR ELBFLORENZ“ – JOHANN DAVID  
HEINICHEN: ITALIENISCHE KANTATEN UND CONCERTI

**Beginn:** jeweils 17 Uhr

**Orte:** WDR Funkhaus, Klaus-von-Bismarck-Saal, Wallrafplatz 5  
Trinitatiskirche, Filzengraben 6  
Museum für Angewandte Kunst, An der Rechtschule

**Karten:** 18 EUR (12 EUR ermäßigt)  
8 Konzerte im Abonnement 110 EUR (ermäßigt 70 Euro)  
mspering@hotmail.com

**Info und Tickets:** 02 21-55 25 58 | [www.forum-alte-musik-koeln.de](http://www.forum-alte-musik-koeln.de)



# Klanggewitter

Konzert für Jugendliche ab 12

Ein Schlagzeug ist, der Name sagt es schon, Zeugs, auf das man nicht nur schlagen darf, sondern muss, weil in einem Musikstück mal eine Pauke, mal ein schepperndes Becken, mal eine vibrierende Autofeder, mal ein Holzstab erklingen soll. Das passiert meistens mit einem Schlag, ausgeführt mit der Hand selbst oder mit den Fingern gehaltenem Schlägel. Manchmal werden die Gegenstände auch berieben oder gekratzt, dann entstehen andere Sounds. Das Schlagquartett Köln ist eine Vierkopfgemeinschaft, die das Schlagen, Reiben und Kratzen perfekt beherrscht. Sekundengenau.

Was auch immer die Partitur von Boris Müller, Thomas Meixner, Dirk Rothbrust und Achim Seyler verlangt, die vier Kölner Schlagzeuger können es. Und die Komponisten von heute lassen sich viel Schwieriges einfallen, um die Musiker in Bewegung zu halten. Wie vielfältig reine Schlagzeugmusik ist, das demonstriert das Schlagquartett in seinem Konzert am 18. Januar um 11 Uhr mit Werken von John Cage aus den USA, von Guo Wenjing aus China und von Vinko Globokar aus Paris. Globokars Werk ist ein besonders spannendes Stück, bei dem alle Aktionen so organisiert sind, dass nur die Musiker selbst einen Rhythmus über Kopfhörer hören können. Diesen nimmt das Schlagquartett in zahlreichen phantasievollen Variationen auf. Außerdem kommen – sich auf Globokar beziehende rhythmische Szenen zur Aufführung, die die vier Musiker im Vorfeld des Konzertes mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet haben. Stefan Fricke

## Konzerttermin

18.01.2015 Sonntag 11:00  
Konzert für Jugendliche ab 12 Jahren  
**Schlagquartett Köln**  
Boris Müller *Schlagzeug*  
Thomas Meixner *Schlagzeug*  
Dirk Rothbrust *Schlagzeug*  
Achim Seyler *Schlagzeug*  
**John Cage** II Very Slow  
IV Fast aus: Quartet für vier Schlagzeuger  
**Guo Wenjing** Parade op. 40  
Trio für sechs Pekingoperngongs  
**Vinko Globokar** Tribadadum extensif sur un rythme fantôme  
für drei Schlagzeuger oder unendlich viele Schlagzeuger  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: € 5,- / Erwachsene: € 14,-



# Luur ens vun Düx noh Kölle

Karnevalistische Matinee feiert Ludwig Sebus 90.

Ludwig Sebus ist einer der letzten Krätzjer-Sänger. Er hat wie kaum ein anderer den Begriff der »kölschen Seele« geprägt – Kölsche Krätzjer, Couplets und Parodien sind ihm Programm und Lebenseinstellung: »Mir ist es wichtig, den Schattenseiten des Lebens eine positive Haltung entgegenzusetzen und den Menschen ein bisschen Freude zu bringen«.

Bis heute sind es über 250 Lieder, die er in seinen 60 Bühnenjahren komponiert, getextet und gesungen hat. Zunächst war er im Hauptberuf als Verkaufsleiter einer Landmaschinen-Firma tätig und daneben von 1950 bis 1953 Mitglied im Altermarktspielkreis und avancierte im Jahr 1955 quasi über Nacht zu einem richtigen kölschen Star. Auch über die Kölner Stadtgrenzen hinaus wird der Name Ludwig Sebus heute in einem Atemzug mit Willy Ostermann, Jupp Schmitz und Karl Berbuer genannt. Sebus zu Ehren findet unter dem Titel »Luur ens vun Düx noh Kölle – 90 Jahre Ludwig Sebus« die diesjährige karnevalistische Matinee zugunsten des Rosenmontagszuges statt. Sein erster veröffentlichter Titel hieß übrigens »Hück tröote mer de ganze Naach«. Genau das ist dem Karnevalisten, den geladenenen Weggefährten und seinen Fans zu wünschen, dass sie dem Jubilar die Freude und den Spaß zurückgeben mögen, die er ihnen jahrzehntelang während der Session gegeben hat: »de ganze Morje«. km

## Konzerttermin

25.01.2015 Sonntag 11:00  
Karnevalistische Matinee  
zugunsten des Kölner Rosenmontagszuges  
**»Luur ens vun Düx noh Kölle« –  
90 Jahre Ludwig Sebus**  
KölnMusik gemeinsam mit dem  
Festkomitee Kölner Karneval  
Restkarten

# Neujahrs- konzert

Start ins Jahr 2015 mit dem Paganini der Trompete



Sergei Nakariakov

Als »der Paganini der Trompete« zu gelten ist eine hohe Ehre, die damit verbunden ist, ihr auch immer wieder gerecht zu werden – zumal die Komponisten entsprechende Aufgaben stellen und mit höchsten Schwierigkeitsgraden das außergewöhnliche Talent des Trompeters und Flügelhornisten Sergej Nakariakov, geboren 1977 in Gorki, herausfordern. Bei Jörg Widmann ist es indes etwas Besonderes, denn er kennt beide Seiten. Als herausragender Klarinetist weiß er genau, was er dem »jungen Zauberer aus Russland« zumuten kann – und als Komponist, mit allen zeitgenössischen Strömungen vertraut, hat er den Anspruch, keinesfalls nur der Virtuosität um ihrer selbst willen zu huldigen, obwohl der Trompetenpart, eigens für Sergej Nakariakov geschrieben, fast bis zur Unspielbarkeit virtuos ist.

2006 fand die Uraufführung dieses Konzertstücks für Trompete und kleines Orchester statt. Seitdem führt Nakariakov das Werk in ganz Europa auf, in der Kölner Philharmonie begleitet ihn nun die fulminante Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unter der Leitung von Duncan Ward. Nakariakov hält die Balance zwischen extremer Ausdrucksintensität und technischer Raffinesse, die sich nicht zuletzt in seiner perfekten Zirkularatmung offenbart. Nakariakov selbst sind Kehrseite und Verletzlichkeit des Virtuositums nicht fremd, da er zunächst als Pianist begonnen hatte, eine 1986 erlittene Rückenverletzung den Neunjährigen aber zwang, das Instrument zu wechseln. Aus diesem Erlebnis schöpfte er jedoch neue Kräfte, und mit Hilfe seines Vaters Mikhail wuchs er zu einem begnadeten Trompeter heran. km

## Konzerttermin

01.01.2015 Donnerstag 18:00 Neujahr  
**Sergei Nakariakov** *Flügelhorn*  
**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**  
**Duncan Ward** *Dirigent*  
**Joseph Haydn** Sinfonie A-Dur Hob. I:64  
»Tempora mutantur«  
**Jörg Widmann** ad absurdum Konzertstück  
für Trompete und kleines Orchester  
**György Ligeti** Sechs Bagatellen aus  
»Musica ricercata« für Bläserquintett  
**Béla Bartók** Musik für Saiteninstrumente,  
Schlagzeug und Celesta Sz 106  
€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,- | Z: € 38,-

# Abenteuer und Schönklang

Teil 2 der Hagen-Quartett-Residency



Eigentlich waren sie zu viert, die Hagens: ein Quartett aus lauter Familienangehörigen, in Salzburg stadtbekannt, zwei Buben, zwei Mädchen, zwei Geigen, eine Bratsche, ein Cello. Angelika, die Älteste, spielte die zweite Geige. Doch dann klinkte sie sich aus, um ein Ethnologie-Studium zu beginnen. Daher gilt erst 1981 als das offizielle Geburtsjahr des Hagen Quartetts, zumal im selben Jahr das Lockenhaus-Festival ins Leben gerufen wurde und die vier Musiker, damals mit Geigerin Annette Bik neu formiert, prompt den ersten Preis beim Studenten-Wettbewerb errangen. Die Erfahrungen sollten prägend wirken. Veronika Hagen erinnert sich rückblickend: »Durch die ganze Atmosphäre der Offenheit und des Austausches in Lockenhaus habe ich im Laufe der Zeit eine Menge gelernt.«

Nur fünf bis sechs Monate pro Jahr verbringt das Quartett seither zusammen, für gemeinsame Proben und Konzerte. In den Zeiten dazwischen kann jeder machen, wozu er Lust hat. »Das ist sehr wichtig, um neue Impulse von außen zu bekommen«, sagt Clemens Hagen, der Cellist. »Gründe dafür gibt es mehrere«, pflichtet Lukas bei. »Zum einen, weil wir alle Familien haben, zum anderen, weil wir alle unterrichten. Mit der Planung, die wir jetzt seit einigen Jahren gefunden haben, lässt sich alles bestens vereinbaren. Wir kommen ohne das Gefühl zusammen, dass sich irgendwas abgenutzt hat.«

Das Gängige, das Bequeme und Vertraute ist ohnehin nicht Sache des Hagen Quartetts. Fachleute nutzen für seine Interpretationen gern Vokabeln wie »schonungslose Intensität« oder »abenteuerlich dahinfetzend«. Clemens Hagen fühlt sich durch solche Ausdrücke bestätigt: »Wir sind kein Schönklang-Quartett. Wir haben sicher keine Angst, dass es mal kratzt. Der Ausdruck muss immer im Vordergrund stehen. Dafür klingt es dann an anderen Stellen umso schöner.«

Wer aus Salzburg kommt, vor allem als Streichquartett, ist gleichsam auf Mozart geeicht und für ungewöhnliche Projekte prädestiniert. Am 26. Januar 1998 beispielweise, am Vorabend von Mozarts Geburtstag, wagte das Hagen Quartett im großen Saal des Mozarteums ein Mammut-Konzert: alle sechs Haydn-Quartette in einem Konzert. Ohne Pausen gerechnet knapp dreieinhalb Stunden Spielzeit. Natürlich hat sich auch der Mozart-Stil der Hagens gewandelt, manche behaupten, er sei inzwischen freier und damit noch unmittlbarer. Aber gibt es das überhaupt, einen Mozart-Stil? Rainer Schmidt, seit 1987 für Annette Bik im Ensemble, hält diese Auffassung für etwas in die Jahre gekommen: »Früher gab es wohl so etwas wie diesen ›Mozart-Stil‹. Es war wohl ein Mozart, wie ihn Grumiaux und Haskil gespielt haben. Doch aufgrund der Arbeit von Harnoncourt und anderen hat sich im Laufe der Zeit eine

»Wir kommen ohne das Gefühl zusammen, dass sich irgendwas abgenutzt hat.«

## Konzerttermin

25.02.2015 Mittwoch 20:00

### Hagen Quartett

Lukas Hagen *Violine*  
Rainer Schmidt *Violine*  
Veronika Hagen *Viola*  
Clemens Hagen *Violoncello*

### Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett B-Dur KV 458

»3. Haydn-Quartett«,  
»Jagd-Quartett«,  
Streichquartett A-Dur KV 464,  
»5. Haydn-Quartett«,  
Streichquartett C-Dur KV 465  
»6. Haydn-Quartett«,  
»Dissonanzen-Quartett«

€ 25,-

viel größere Vielfalt ergeben.« Beispiel? »Harnoncourt sagte zum zweiten Satz im Es-Dur-Quartett KV 428: Mit jedem dieser Sforzati muss man die Hörer von ihren Stühlen fegen! Das bei Mozart, diesem apollinischen, gottgesandten Wunderkind, überhaupt zu denken, war früher unmöglich. Da hat sich die Tradition erheblich geändert.«

Im Kölner Konzert wird das Hagen Quartett an weiteren zwei Abenden Mozart-Werke zur Aufführung bringen, zunächst am 25. Februar das »Jagd-Quartett«, das »Dissonanzen-Quartett« und das fünfte der so genannten »Haydn-Quartette« (KV 464) – lauter Scharnierstellen in Mozarts Schaffen. Nicht nur, dass hier die langsamen Sätze und Menuette erstmals gleichbedeutend mit den Außensätzen auf einer Stufe stehen, sondern man findet kaum ausgeklügeltere Werke in seiner Kammermusik, was übrigens durch Mozarts eigene Feststellung bekräftigt wird: »Die Frucht einer langen und mühseligen Anstrengung« – wider das Klischee vom leichten Komponieren mit schneller Hand! Christoph Vratz



„Keine Rückenschmerzen mehr,  
das bedeutet Lebensqualität!“

Dr. Timmo Koy & Partner | Wirbelsäulen-Zentrum

KLINIK am RING | Hohenstaufenring 28 | 50674 Köln | Tel. (0221) 9 24 24-300 | www.wirbelsaeule-klinik-am-ring.de

Meine Ärzte.  
Meine Gesundheit.

Anästhesie | Ästhetisch-Plastische Chirurgie | Dermatologie | Hals-Nasen-Ohrenheilkunde | Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie  
Radiologie | Nuklearmedizin | Wirbelsäulen-Zentrum | Orthopädie | Strahlentherapie | Urologie | Zahnheilkunde

Schon ihr Name klingt wie Musik: Omo Bello. Als die junge nigerianische Sopranistin 2010 den internationalen »Luciano Pavarotti Giovani«-Wettbewerb gewann, bescheinigte ihr ein italienischer Kritiker ein »Talent aus Gold«. Auf der Videoplattform Youtube ist ihr Auftritt bei der Preisvergabe dokumentiert, bei der sie die Arie »Ah! Je veux vivre« aus Gounods Oper »Roméo et Juliette« interpretiert. Hört man die Darbietung der frisch gekürten Gewinnerin, möchte man der Meinung des Kritikers zustimmen: Wir hören eine jugendfrische Stimme mit einem magischen Klang. Der Sopran glänzt und schimmert, scheint fast von einem Lächeln durchweht. Auch mit den reichen Verzierungen der Arie hat Omo Bello keinerlei Probleme, die Triller sind perfekt, die Koloraturen beeindruckend leicht. Was diese Stimme jedoch so besonders macht, ist ein ganz individueller Klang, der für einen hohen Wiedererkennungswert sorgt.

Anna in »Don Giovanni« an den Opernhäusern in Reims und Tours.

Von der Cité de la musique Paris wurde sie für die laufende Spielzeit als eines der hoffnungsvollsten Nachwuchstalente für die Reihe der »Rising Stars« nominiert. Für ihr Debütkonzert in der Kölner Philharmonie hat sie sich ein ganz besonderes Programm ausgesucht: »Belcanto: Yesterday and Nowadays«. »Belcanto« heißt wörtlich »schöner Gesang«. Doch in dem Begriff steckt mehr. Vielmehr ist Belcanto ein Schlagwort für einen Gesang, in dem durch sängerische Ausdrucksgesten und Verzierungen die gesamte Bandbreite menschlicher Emotionen zum Klingen gebracht wird. Einen ersten Höhepunkt erlebte der Belcanto in den barocken Werken Händels, danach in den frühromantischen Opern von Komponisten wie Rossini, Bellini und

# Stimmenzauber

Die junge Sopranistin Omo Bello führt durch die Geschichte des Gesangs

Dass Omo Bello einmal Karriere als Sängerin machen würde, war nicht abzusehen. Denn zunächst studierte sie fünf Jahre lang Genetik und Zellbiologie an der Universität ihrer afrikanischen Heimat. Erst danach entschied sie sich für ein Musikstudium und wechselte dafür ans Conservatoire de Paris, wo die amerikanische Sopranistin Peggy Bouveret ihre Lehrerin wurde. Zudem erhielt sie ein Gesangsdiplom von der Royal School of Music in London und nahm Unterricht bei derart legendären Sängern wie Teresa Berganza, Grace Bumbry und Thomas Quasthoff. Erste Erfolge ließen nicht lange auf sich warten, etwa mit der Rolle der Barbarina in Mozarts »Le nozze di Figaro« im Jahr 2006 an der Oper in Toulouse. Mozart steht dann auch im Zentrum ihres Bühnenrepertoires: 2012 feierte sie mit »Le nozze di Figaro« einen Erfolg, dieses Mal aber in der Hauptrolle der Gräfin; in der Spielzeit 2013/2014 folgte das Debüt als Donna

Donizetti – bis hin zu den Arien von Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini. Die Sängerin entführt den Zuhörer damit auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Gesangs mit berühmten Arien und weniger bekannten Entdeckungen, darunter das Lied »In solitaria stanza« von Giuseppe Verdi. Das ist übrigens auf ihrem eigenen Youtube-Kanal zu hören: Die graziöse Stimme der Sopranistin passt nahezu perfekt zu den italienischen Liedern.

Begleitet wird Omo Bello von dem Pianisten Clément Mao-Takacs, der ein musikalischer Tausendsassa ist. Denn er ist nicht nur Tastenvirtuose, sondern auch Dirigent, Komponist und Gründer verschiedener Festivals. Das Kölner Publikum wird ihn im Konzert nicht nur als Liedbegleiter, sondern auch als Solisten erleben. Bjørn Woll

## Konzerttermin

25.01.2015 Sonntag 16:00  
Nominiert von Cité de la musique Paris

**Omo Bello** Sopran

**Clément Mao-Takacs** Klavier

Belcanto: Yesterday and Nowadays

Arien u. a. von **Giovanni Battista Pergolesi, Gioachino Rossini, Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti** und **Giuseppe Verdi** und Klavierwerke von **Alfredo Catalani, Ottorino Respighi** und **Mario Castelnuovo-Tedesco**

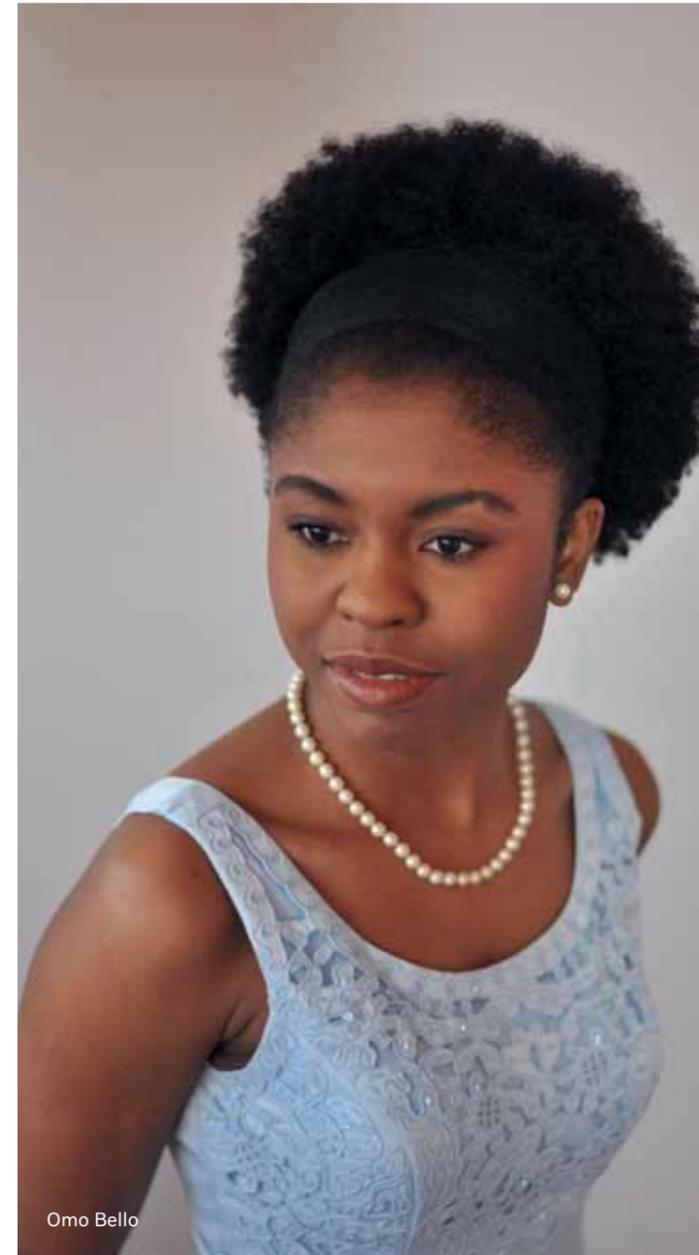
Zu diesem Konzert bieten wir eine Kinderbetreuung an.

Buchung unter 0221 204 08 204.

Gefördert durch die Europäische Kommission

15:00 Einführung in das Konzert durch **Bjørn Woll**

€ 19,-



# AKTUELLE NEUHEITEN

BEI SONY CLASSICAL



JONAS KAUFMANN  
DU BIST DIE WELT FÜR MICH

Wenn Jonas Kaufmann *Dein ist mein ganzes Herz, Du bist die Welt für mich* und andere Hits der 1920er und 30er Jahre singt, ist das einfach unwiderstehlich gut. „Ein mitreißendes, emotionsgesättigtes Gute-Laune-Album.“ RBB Kulturradio



LANG LANG  
DAS MOZART ALBUM

Zwei der schönsten Klavierkonzerte Mozarts mit den Wiener Philharmonikern unter dem legendären Dirigenten Nikolaus Harnoncourt. Auf der zweiten CD spielt Lang Lang ausgewählte Solo-Werke Mozarts: drei Sonaten, den *Türkischen Marsch* u. a. „Sein Mozart Album wird Kenner wie Nichtkenner gleichermaßen beglücken.“ NDR Kultur



VALER SABADUS  
GLUCK:  
LE BELLE  
IMMAGINI

Das erste Album des Countertenors bei Sony Classical mit selten zu hörenden Opernarien von Gluck und Sacchini und zahlreichen Ersteinspielungen, begleitet von der Hofkapelle München unter Alessandro de Marchi. „Ein Fest für die Stimme.“ Fono Forum, Musik ★★★★★  
Klang ★★★★★

# Glanzstücke

Thierry Mechler bringt Bachs »Englische Suiten« auf die Klais-Orgel



»Fait pour les Anglois« – »gemacht für die Engländer« –, vermerkte der Besitzer auf dem Titelblatt seines Notenexemplars. Ein Hinweis auf den Auftraggeber des Werkes? Die Notiz, die Johann Christian Bach, jüngster Sohn des berühmten Thomaskantors, auf einer Handschrift der Suite BWV 806 für Cembalo vermerkte, bot der Forschung mancherlei Anlass zum Rätselraten. Wahrscheinlicher als ein Auftrag für einen wohlhabenden Engländer ist, dass Johann Christians Hinweis auf die Notationsweise seines Vaters anspricht. Wie bei älteren englischen Vorbildern schreibt Bach die Stimmen der rechten Hand im Violinschlüssel anstelle der damaligen »deutschen Notation« im Sopranschlüssel. Entstanden sind die Werke in jedem Fall nicht in England, sondern in Deutschland, vermutlich um das Jahr 1715 herum in Weimar – ihre Bezeichnung als »englische Suiten« erfreut sich dennoch ungebrochener Beliebtheit.

Die brillanten und variantenreichen Kompositionen bestechen zunächst durch ihre virtuosen Einleitungssätze. Anschließend erklingt jeweils eine typisch barocke Abfolge (französisch: suite) von kunstvollen Tanzsätzen. Dabei begeistert vor allem die kaleidoskopische Vielfalt, in der Bach sein Können entfaltet. Den Beweis, dass diese herrlichen Stücke der Cembalo-Literatur auch auf der

Orgel gut klingen können, tritt jetzt ein ausgewiesener Bach-Spezialist auf einem hervorragenden Instrument an: Thierry Mechler interpretiert drei »Englische Suiten« an der Klais-Orgel der Kölner Philharmonie und kontrastiert diese mit eigenen Improvisationen.

Der gebürtige Elsässer ist Köln bereits seit langem verbunden. Seine musikalische Ausbildung erhielt er zunächst in Straßburg bei Helene Boschi (Klavier) und Daniel Roth (Orgel). In Paris veredelte Mechler sein Können bei Marie-Claire Alain, der »Grande Dame« der französischen Orgelmusik. Bereits mit 19 Jahren errang er die erste bedeutende Auszeichnung – er konnte den internationalen Orgelwettbewerb in Paris für sich entscheiden. Nach mehreren Lehraufträgen folgte Thierry Mechler 1998 einem Ruf als Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an die Hochschule für Musik und Tanz Köln. 2002 wurde er zum Organisten der Kölner Philharmonie ernannt und wacht seitdem als Kustos über die bedeutende Klais-Orgel.

Die Musik Johann Sebastian Bachs interpretiert Mechler mit besonderer Hingabe. Dabei überzeugt er durch Virtuosität und eine sehr persönliche Auffassung von Registrierung und Rhythmus.

## Termine

20.02.2015 Freitag 20:00

**Thierry Mechler** Orgel

Thierry Mechler: Improvisation

**Johann Sebastian Bach** Englische Suite Nr. 2 a-Moll, 3 g-Moll und Nr. 6 d-Moll für Klavier aus: 6 Englische Suiten BWV Nr. 806–811  
€ 25,-

22.02.2015 Sonntag 15:00 Filmforum

Der Lieblingsfilm von Thierry Mechler

**Melancholia** DK/SE/FR/D, 2011, 136 Min.

**Lars von Trier** Regie

mit: **Kirsten Dunst, Charlotte Gainsbourg, Kiefer Sutherland**

Karten an der Kinokasse

€ 6,50 / ermäßigt: € 6,-, für Abonnenten der KölnMusik mit Abo-Ausweis: € 5,-

Wir zeigen eine 35-mm-Kopie des Originals mit deutschen Untertiteln.

Medienpartner: choices

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

1995 führte er Bachs gesamtes Orgelwerk in zwölf Konzerten in der Wallfahrtsbasilika Notre-Dame de Thierenbach auf. Doch auch kompositorisch ließ sich Mechler vom Thomaskantor inspirieren: Seine »6 Metamorphosen über B-A-C-H op. 14« erlebten 2009 in der Kölner Philharmonie ihre Uraufführung.

Zwei Tage nach dem Musikgenuss können Filmfans sich noch auf ein cineastisches Kleinod freuen: Thierry Mechlers Lieblingsfilm »Melancholia« wird am 22. Februar im Filmforum gezeigt. Kult-Regisseur Lars von Trier erzählt darin die Geschichte einer jungen Frau, die das Ende der Welt durch die Kollision mit einem Planeten vorhersieht. »Der Film hat mich besonders in seiner Bildgewalt, in seiner so unglaublich starken metaphorischen Umsetzung in Bild und Musik getroffen«, sagt Thierry Mechler. Als Betrachter sei man einem unablässigen Schwanken zwischen Ablehnung und Faszination ausgesetzt. Am Ende steht die Akzeptanz des Unweigerlichen, was, so Mechler, »diesen letzten Moment mit großer Schönheit und Frieden erfüllt.«

Philipp Möller

# MUSIC STORE

Piano-Center

**YAMAHA**

**GC1 SH Silent Flügel**

Der Yamaha Flügel GC 1 SH bietet einen sehr schönen, und für die Größe eines Salonflügels, akustischen Klang. Er verfügt über eine zusätzlich eingebaute Silent Ausstattung, bei der ein perfekt gesampelter CFX Konzertflügel zur Entfaltung kommt. Wenn andere Ruhe wünschen, spielen Sie mit Kopfhörer zu jeder Tages- und Nachtzeit.

PIA0001967-000  
**20.490 €**

Dieses Model gibt es auch ohne Stummschaltung zum Preis von 14.950,-

**KAWAI**

**RX-2 E/P Flügel**

Die Modelle RX-1 und RX-2 wurden für den Gebrauch im Wohnbereich konzipiert. Ihre kompakten Abmessungen und ihr hohes Klangpotential machen diese Modelle zu idealen Instrumenten für die täglichen Übungsstunden, den Musikunterricht oder natürlich auch für das eigene Hauskonzert. Auch diese Instrumente erhalten Sie mit Aufpreis als Silent Funktion ( Anytime).

PIA0000022-001  
**18.590 €**

**SCHIMMEL**

**K 189 Tradition**

Jeder Schimmel Konzertflügel ist ein Instrument, dem man wegen seiner perfekten Herstellung und seiner guten Materialien einen wunderschön, schwingenden Klang entlocken kann. Ein Schimmelflügel gehört zu den wertbeständigsten Instrumenten. Ein Kauf fürs Leben mit einem Instrument das Ihnen viele schöne, entspannte Stunden schenken wird. Auch hier ist der Einbau eines Silent Systems möglich.

PIA0000494-000  
**34.890 €**

Hauspreis auf Anfrage

**Bösendorfer**  
**Modell 185**

Der 185 ist ein Flügel fürs Wohnzimmer mit allen Vorzügen, die Bösendorfer berühmt gemacht haben. Seine leichte Spielbarkeit und sein einzigartiger Toncharakter vermitteln eine Spielfreude und ein Klangerlebnis wie es nur ein Bösendorfer tun kann.

PIA0001582-000  
**Preis auf Anfrage**

Auch in den Größen  
2,00m und 2,25m anspielbereit.



**Bösendorfer** **SCHIMMEL** **FEURICH**  
**WILH. STEINBERG** **YAMAHA** **KAWAI**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Mietkaufs und der individuellen Finanzierung. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im Music Store.



Music Store Piano Center  
Große Budengasse 9  
50667 Köln  
Tel: 0221 8884-3381  
www.musicstore.de  
piano@musicstore.de

# Von Münster an den Broadway

Götz Alsmann mit neuem Programm

Kennt ihn jemand eigentlich noch nicht? Götz Alsmann heutzutage vorzustellen, hieße in der Tat Schlagernoten nach Münster zu tragen. Pardon, eigentlich muss es ja Dr. Götz Alsmann heißen. »Das älteste Wunderkind des deutschen Fernsehens«, wie sich der 57-Jährige selbst nennt, tourt, wenn er nicht gerade für die Fernseh-WG der WDR-Sendung »Zimmer frei!« einen neuen Mitbewohner sucht, weiter rastlos durch die Lande. Eigentlich wollte der Multiinstrumentalist und Sänger ursprünglich Ethnologie und Archäologie studieren, entschied sich dann aber für Musikwissenschaft und grub anstatt Knochen Jazzplatten für seine erste Radioshow aus. Seine jahrelange Feldforschung führt ihn nun nach New York, direkt auf den Broadway.

Denn keine andere Straße ist so sehr Inbegriff einer musikalischen Ära wie die 25 Kilometer lange Prachtallee in Manhattan. Was dort, vor allem zwischen den 1930er und 1950er Jahren an unvergesslichen Songs entstand, hat die Popkultur ebenso nachhaltig geprägt wie den Jazz. Der Broadway ist mehr als ein Mythos, ein Synonym für Filme, Musicals und Revuen wie »My Fair Lady« oder »The Sound of Music«, aus denen jene Evergreens hervorgingen, die unter dem großen Sammelbegriff »Great American Songbook« firmieren. Wenn sich der Notenarchäologe Dr. Alsmann nun auf die Spuren großer Komponisten begibt, dann verleiht er deren Erbe eine unverkennbar persönliche Note. Das Programm, mit dem er und seine seit vielen Jahren in musikalischen Grabungen jeder Art erprobte Band diesmal in der Kölner Philharmonie gastieren, stellt den zweiten Teil einer Trilogie dar, die 2011 mit »Götz Alsmann in Paris« begann. Seine deutschsprachigen Versionen klassischer französischer Chansons entpuppten sich sowohl auf CD als auch auf der Bühne als riesiger Publikumserfolg und brachten dem blitzgescheiterten Entertainer die zweite ECHO-Auszeichnung sowie einen weiteren Jazz-Award ein.

Im Frühsommer 2014 flogen nun er, Michael Müller (Bass), Rudi Marhold (Schlagzeug), Markus Passlick (Percussion) und Altfred Maria Sicking (Vibraphon, Xylophon, Trompete) nach New York, um im Sear Sound Studio, dem ältesten Tonstudio New Yorks, aufzunehmen. Schon zu diesem Zeitpunkt hatte Alsmann ein ganzes Bündel an neuen Arrangements für sein nächstes Abenteuer in der Tasche. Das Resultat begeistert seit dem Start einer Deutschland-Tournee mehr als nur eingefleischte Alsmann-Fans. Auch in Köln darf sich das Publikum deshalb auf Broadway-Klassiker freuen, deren Komponisten zu den besten ihres Fachs gehören: George Gershwin, Cole

Porter, Jerome Kern oder das Autorengespann Rodgers & Hart. Noch beeindruckender mutet die schier endlose Liste der prominenten Interpreten an, die mit Frank Sinatra, Dean Martin und Sammy Davis Jr. nicht nur das legendäre »Rat Pack« umfassen, sondern auch Ella Fitzgerald, Peggy Lee, Billie Holiday, Shirley Bassey sowie Fred Astaire, Mel Tormé, andere Jazz-Ikonen wie Chet Baker, Glenn Miller und John Coltrane, aber auch später die Beatles und Elvis Presley.

»Jedes dieser Lieder ist gefühlt eine Million Mal erfolgreich interpretiert worden«, so Alsmann. »Da heißt es, den Nervositätsfaktor abkühlen und sich nicht beeinflussen lassen von den berühmten Versionen.« Gerade deshalb laufen der Mann mit der charakteristischen Hornbrille und seine Musiker ein ums andere Mal zur Höchstform auf. Fast jeder Song überrascht mit einer unerwarteten Klangfarbe. Dabei findet Götz stets den richtigen Ton, besitzt die Intuition und das Feingespür für den passenden emotionalen Ausdruck. Selbst wenn die Melodien allesamt jedem irgendwie bekannt vorkommen mögen; die deutschsprachigen Versionen der Evergreens waren bislang so gut wie nie zu hören. Das dürfte sich dank Götz Alsmann und seiner Band in Windeseile ändern. Reinhard Köchl

## Konzerttermin

10.02.2015 Dienstag 20:00

**Götz Alsmann** *Gesang, Klavier und mehr*

**Altfred Maria Sicking** *Vibraphon, Xylophon*

**Michael Müller** *Bass*

**Rudi Marhold** *Schlagzeug*

**Markus Paßlick** *Percussion*

Broadway

€ 32,- 27,- 21,- 16,- 12,- 10,- | Z: € 21,-

Fast jeder Song überrascht mit einer unerwarteten Klangfarbe. Dabei findet Götz stets den richtigen Ton, besitzt die Intuition und das Feingespür für den passenden emotionalen Ausdruck.



Götz Alsmann



Trio Catch

**Sie teilen die Vorliebe für das spielerische Element in der zeitgenössischen Musik.**

# Neckball mit Brahms, Lang und Lachenmann

Das Trio Catch vermittelt spielerisch zwischen Brahms und Gegenwart

Den meisten wird das Spiel noch aus Kindheitstagen vertraut sein. Das »Schweinchen in der Mitte« muss versuchen, den Ball, den die Mitspieler möglichst geschickt an ihm vorbeierwerfen, im Flug zu erwischen und an sich zu bringen. Sobald ihm das gelungen ist, wechseln die Positionen. Der britische Komponist Thomas Adès, einer der derzeit wichtigsten Vermittler zwischen Tradition und Moderne, organisierte 1991 seine Komposition »Catch« für Klarinette, Klavier, Violine und Cello nach den Regeln des auch als »Neckball« bekannten Kinderspiels. Die Lust an der Herausforderung und der Wunsch, Komplexes für den Hörer verstehbar zu machen, sind die Motive, die das Trio Catch dazu brachte, sich nach dem Stück von Adès zu nennen. Die drei Musikerinnen suchen die Vermittlung zwischen klassischer und zeitgenössischer Musik.

Boglárka Pecze, Eva Boesch und Sun-Young Nam lernten sich zwischen 2009 und 2011 an der renommierten »Internationalen Ensemble Modern Akademie« (IEMA) in Frankfurt kennen. Als Stipendiaten der Akademie des basisdemokratischen und internationalen Ensemble Modern war schnell ein gemeinsames Musikverständ-

nis gefunden. Die Pianistin Sun-Young Nam (\*1981) wurde in Korea, Hannover und Karlsruhe ausgebildet, die Klarinetistin Boglárka Pecze (\*1986) in Lübeck und die Cellistin Eva Boesch (\*1985) in Zürich und Köln. Boesch, die erst letztes Jahr vom Kölner Ensemble Garage dazustieß, lernte an der hiesigen Hochschule für Musik und Tanz bei der Ausnahmecellistin Maria Kliegel. Gemeinsam ist ihnen die Vorliebe für das spielerische Element in der zeitgenössischen Musik, das für das Trio insbesondere auch mit dem Namen Helmut Lachenmann verbunden ist, mit dem sie bereits zusammengearbeitet und dessen Allegro sostenuto sie unlängst eingespielt haben. Das in dieser Konstellation noch junge Trio wurde zudem mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, nahm an den Darmstädter Ferienkursen teil und tritt 2015/2016 nun in der Reihe »Rising Stars« der European Concert Hall Organisation in zahlreichen Konzerthäusern Europas auf. Das Programm, das die Drei bei ihrem Debüt in der Kölner Philharmonie aufführen, folgt besagter Idee der Vermittlung. Auf dem Zettel stehen Brahms, Lang und Lachenmann. Als Ausgangspunkt dient Brahms spätes Klarinetten-Trio von 1891. Inspiriert vom weichen

Klang des Klarinettenisten Richard Mühlfeld komponierte Brahms das Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier a-Moll op. 114. Ein Freund von Brahms sagte über das Stück, dass es sich anhöre, als seien die Instrumente ineinander verliebt. Ein passendes Bild für die lyrische Komposition: Die Instrumente umgarnen sich, Ton und Stimmung wechseln zwischen Mattigkeit und Beschwingtheit. Das Stück weist noch einmal romantische Züge auf im sonst eher kargen Brahmschen Spätwerk. Der Komponist Bernhard Lang gilt als radikaler Erneuerer. Seine Arbeit ist maßgeblich von der Philosophie der Differenz und Wiederholung des französischen Theoretikers Gilles Deleuze beeinflusst. In seinem Werkzyklus »Monadologie« folgt Lang einer Ästhetik des Recyclings von historischen Musiken, in Nr. 27 (2013) beschäftigt er sich mit Brahms. Lachenmann schließlich, der seinen 80. Geburtstag feiert, hat vor 25 Jahren im Auftrag der KölnMusik mit seinem Allegro sostenuto ein Werk geschaffen, das heute als eine Art Wiedergeburt der Kammermusik im ausgehenden 20. Jahrhundert gilt. Bleibt abzuwarten, wer am Abend das Schweinchen mimen darf. Bastian Tebarth

## Konzerttermin

15.01.2015 Donnerstag 20:00  
 Bonuskonzert: Rising Stars

**Trio Catch**  
 Boglárka Pecze *Klarinette*  
 Eva Boesch *Violoncello*  
 Sun-Young Nam *Klavier*

**Johannes Brahms** Trio für Klavier, Klarinette (oder Viola) und Violoncello a-Moll op. 114  
**Bernhard Lang** Monadologie XXVII »Brahms-Variationen« für Klarinette, Violoncello und Klavier  
 Kompositionsauftrag der KölnMusik – Uraufführung  
**Helmut Lachenmann** Allegro sostenuto Musik für Klarinette / Bassklarinetten, Violoncello und Klavier  
 Kompositionsauftrag der KölnMusik

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
 19:00 Einführung in das Konzert durch Stefan Fricke  
 € 25,-

# Höchstmaß an Authentizität

Ronald Brautigam spielt Klaviersonaten von Beethoven auf dem Hammerklavier

Ronald Brautigam

Für jede Leidenschaft gibt es meist ein Schlüsselerlebnis – so war es auch bei Ronald Brautigam und dem Hammerklavier. Sicher, Haydn, Mozart und Beethoven hatte er seit jeher geschätzt, ihnen stets einen bedeutenden Platz in seinem Repertoire eingeräumt. Doch dann geschah Mitte der 1980er Jahre, als er bereits über 15 Jahre mit seinem sensitiven, filigranen, durchdachten Spiel auf dem Steinway die Konzertpodien eroberte, etwas Besonderes. Etwas, was wohl nur jenen widerfährt, die die Musik, die sie verehren, besonders intensiv, auf der Suche nach einem Höchstmaß an Authentizität, durchdringen wollen. »Ich arbeitete an Mozart-Sonaten und stellte plötzlich fest, dass das Resultat meiner Arbeit nie mit meiner Idee übereinstimmte. Der Sound war zu mächtig, und mein Versuch, ihn leichter zu machen, verlieh Mozarts Musik eine oberflächliche Eleganz, die auch nicht das war, was ich suchte.« Schließlich begegnete Ronald Brautigam 1987 dem Klavierbauer Paul McNulty. Dieser lud ihn ein, auf der Kopie eines »Walter«-Hammerflügels zu spielen. Brautigam setzte sich an das Instrument, stimmte eine Mozart-Sonate an – und da wurde sie mit einem Mal wahr, die Vision. »Die Leichtigkeit war plötzlich da, und sie verband sich mit einer sensitiven Form von Dramatik, von der ich nie geahnt hätte, sie jemals in diesen Sonaten zu finden.« Nach nur einer halben Stunde Zwiegespräch mit dem Nachbau eines der seinerzeit bekanntesten Urväter des modernen Steinway bestellte Brautigam einen für sich, und »diese Entscheidung veränderte mein Leben. Sie war der Beginn einer langen, glücklichen Beziehung.«

Heute zählt Brautigam, der u. a. in den USA bei Rudolf Serkin studierte, zu den wenigen Pianisten, die auf Steinway und Hammerflügel konzertieren – sowohl mit Solokonzerten als auch an der Seite renommierter Orchester wie dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam und dem Freiburger Barockorchester. 40 Einspielungen hat er bis heute veröffentlicht, und natürlich widmet er sich auch Beethoven, dessen Schaffen sich vor dem Hintergrund bahnbrechender Entwicklungen der Klaviertechnik vollzog, mit besonderer Hingabe. Dass er mit der 2011 abgeschlossenen Einspielung der Klaviersonate Beethovens auf dem Hammerklavier einen »stilistischen Paradigmenwechsel«, wie ein US-Musikportal vermutete, einläuten wollte, hat

er allerdings nie bestätigt. Sicher ist, dass er auf dem Hammerflügel, der sich durch eine niedrigere Saitenzugbelastung, eine geringere Saitenspannung durch dünnere Saiten, eine durch kleinere Hammerköpfe leichtgängigere Mechanik und einen sehr obertonreichen, leiseren Klang auszeichnet, einen Sound erzielen kann, den Beethoven auf dem Flügel seiner Zeit auch selbst realisierte. Die leichtgängigere Mechanik erlaubt schnelles Spiel, der Bass klingt klarer als beim modernen Flügel, was Akkorde sehr transparent klingen lässt. »Und aufgrund seiner schnellen Dämpferaktionen«, resümiert Brautigam, »ist das Fortepiano eher ein sprechendes, der moderne Konzertflügel ein singendes Instrument.« Durch diese Unterschiede ergeben sich Differenzen beim Lesen der Partitur. Auf dem Fortepiano kann man alles eins zu eins so spielen, wie es mit Blick auf Tempo, Dynamik usw. notiert wurde. Auf dem Steinway muss der Pianist die Artikulation dem Original annähern, im Konzert mit Ronald Brautigam ist so ein Kunstgriff dank der Präsenz des Hammerflügels nicht nötig. Mit der Sonate c-Moll op. 13, der Waldsteinsonate op. 53 und der Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111 zeichnet er Beethovens Entwicklung nach – vom Repräsentanten der Wiener Klassik bis hin zur »tiefsinnigen, das Jenseits berührenden Sphärenmusik« der letzten Sonate: eine pianistische Sphinx, die bis heute zu Deutungen verführt; ein Meisterwerk formaler, harmonischer Kühnheit, dessen 20-minütiges Adagio die Tore zur romantischen Tondichtung weit öffnet. Cyrill Stoletzky

## Konzerttermin

14.01.2015 Mittwoch 20:00

**Ronald Brautigam** Hammerklavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 8 c-Moll op. 13

»Grande Sonate pathétique«

Sonate für Klavier Nr. 21 C-Dur op. 53 »Waldstein«

6 Bagatellen op. 126

Sonate für Klavier Nr. 32 c-Moll op. 111

19:00 Einführung in das Konzert

€ 25,-



Hochzeiten | Events | Familienfeiern | Sommerfeste | Weihnachtsfeiern | uvm.

Informationen & Preise unter:

[www.schokoladenmuseum-event.de](http://www.schokoladenmuseum-event.de)



# Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu

gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner  
Philharmonie



Ja, ich will Das Magazin der Kölner Philharmonie\* für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie Das Magazin an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den Betrag von € 16,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH  
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX

Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!

\*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln  
Gläubiger-Identifikationsnr. DE 506670000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an grasberger@koelnmusik.de bzw. per Fax an 0221/20408-364. Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Plz, Ort, Straße

Kreditinstitut

BIC

DE  
IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

**Exklusiv für Abonnenten:** Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.

## DVD gewinnen

Wer sich für den Operettenabend am 5. Januar mit Kálmáns »Csárdásfürstin« in Stimmung bringen möchte, kann sich Kálmáns Landsmann und Zeitgenosse Franz Léhar ins Wohnzimmer holen: In der Semperoper musizierten die Staatskapelle Dresden, das Semperoper-Ballett, der Sächsische Staatsoberchor, Angela Denoke und Ana Maria Labin sowie Piotr Beczala unter Leitung von Christian Thielemann. Wir verlosen 2 DVDs dieser Live-Aufnahme (Deutsche Grammophon) an Magazin-Abonnenten!

## CD gewinnen

Die Pianistin Khatia Buniatishvili gewann 2012 den ECHO Klassik als »Newcomerin des Jahres« und hat nun mit »Motherland« (Sony) ein sehr persönliches Album aufgenommen. Neben Bach, Tschaikowsky und Ravel fanden auch

Pärt, Grieg und ein gregorianisches Volkslied Platz auf der CD. Mit ihrer Schwester Gvantsa interpretiert Khatia Buniatishvili vierhändig einen von Dvořáks »Slawischen Tänzen«: Wir verlosen 3 Exemplare der limitierten Erstauflage im Schmuckschuber an Magazin-Abonnenten!

## DVD gewinnen

Pianist Leszek Możdżer wird in ganz Europa – nicht zuletzt wegen seiner wegweisenden Grenzgänge zwischen Klassik und Jazz – als wichtigste Entdeckung der jüngeren polnischen Jazzszene gefeiert. Seit zehn Jahren tritt Możdżer im Trio zusammen mit dem Bassisten Lars Danielsson und dem Percussionisten Zohar Fresco auf, in der Kölner Philharmonie am 24. Januar. Wir verlosen 3 Exemplare der Live-CD und -DVD (outside music) des Trios an Magazin-Abonnenten!

## Hörbuch gewinnen

Im Tierreich ist Gerichtstag. Angeklagt ist der schlaue, aber auch skrupellose Reineke Fuchs. Im-

mer wieder sind ihm andere Tiere auf den Leim gegangen. Die spannende und lebenspralle Fabel nach J. W. von Goethe und Ilse von Heyst wurde von der WDR Big Band eingespielt. Erzähler ist Schauspieler Ulrich Noethen, Jazz-Sänger Theo Bleckmann leiht dem titelgebenden Fuchs seine Stimme. Wir verlosen 4 CDs an tierliebe Magazin-Abonnenten.

## Programmheft kostenlos

Magazin-Abonnenten erhalten das Programmheft zum Konzert Sonntag, 8. Februar 2015 um 18:00 kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein.

## Tickets gewinnen

Wir verlosen 3 x 2 Tickets für das Konzert mit Ronald Brautigam am Hammerklavier mit Werken von Ludwig van Beethoven am 14. Januar 2015 um 20:00. wil



Maritim Hotel, Köln

## Philadelphia @ Cologne City

Ein kulinarisch-sinfonischer Abend

Beginnen Sie einen außergewöhnlichen Samstagabend mit einem Dinner im eleganten Maritim Hotel, spazieren danach entspannt am Rhein zur Kölner Philharmonie, wo Sie der musikalische Höhepunkt des Abends erwartet: The Philadelphia Orchestra, eines der besten amerikanischen Orchester, unter der Leitung des Stardirigenten Yannick Nézet-Séguin. Solistin ist die georgische Violinistin Lisa Batiashvili. Auf dem Programm am Samstag, 23. Mai 2015 um 20 Uhr stehen u. a. Werke von Sergej Rachmaninow und Dmitrij Schostakowitsch.

Ihr Philadelphia-Paket für 99 Euro

inkl. Sekt-Empfang, 3-Gang-Menü, Konzertkarte plus Programmheft



Gustav Mahler

## Kultur Trio

Zeitsprung

Kultur Trio vereint drei Klassiker der Ausgehkultur: erst eine Führung um 16:45 im Museum Ludwig, im Anschluss um 18:00 Abendessen mit Wein und einem 2-Gang-Menü im Restaurant Ludwig im Museum und am Abend um 20:00 dann ein Konzertbesuch in der Kölner Philharmonie. In der Führung durch die Sammlung Haubrich lernen Sie die wichtigsten Werke der beeindruckenden Kollektion zum Expressionismus kennen. Gustav Mahlers vierte Sinfonie, die im Konzert vom NDR Sinfonieorchester gespielt wird, war nicht nur noch weit entfernt von frühexpressionistischen Nuancen seiner sechsten Sinfonie, sondern wandte sich mit diesem Werk so weit der klassischen Form zu, dass sie oft auch als Mahlers klassizistische Sinfonie bezeichnet wird.

22. Februar 2015

Christina Landshamer Sopran  
Patricia Kopatchinskaja Violine

NDR Sinfonieorchester  
Thomas Hengelbrock Dirigent

Sofia Gubaidulina Offertorium – Konzert für Violine und Orchester  
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur

€ 70,- pro Person  
inkl. Vorverkaufgebühr, Museumseintritt, Abendessen, Programmheft und Konzertkarte (gültig als VRS-Fahrausweis).

Als Antonio Vivaldi die Mädels vom Ospedale noch mit Geigespielen trietzte, wollte das Publikum nur die allerneueste Musik hören. Radio und Platte gab es noch nicht, und das Stück von vorgestern wurde normalerweise kein zweites Mal aufgeführt. Heute ist die Musik vor allem ein Museum: Wir hören Klänge vieler Jahrhunderte, aber vor den allerneuesten hat sich eine gewisse Scheu herausgebildet. Umso wichtiger, dass sich eine Reihe von Ensembles ganz oder hauptsächlich dem Neuen verschrieben hat und unablässig Brücken zu bauen versucht: Das Ensemble intercontemporain oder das Frankfurter Ensemble Modern, in der Kammermusik beispielsweise das Kronos Quartet aus den USA oder das Arditti Quartet. Dieses kommt nun erneuert einmal wieder in die Kölner Philharmonie, und im Gepäck hat es vier Filetstücke moderner Streichquartettkunst. Um genau zu sein: Die Nr. 4 des Programms ist ein Streichquintett (von Wolfgang Rihm), wie die Werke Boccherinis und Schuberts großes C-Dur-Werk nicht mit zwei Bratschen besetzt, sondern mit zwei Violoncelli. So luden die Ardittis eine Kollegin ein, die ähnlich erfahren ist mit neuester Musik: die Cellistin Tanja Tetzlaff.

Jonathan Harvey war ein englischer Komponist, hierzulande weniger bekannt, aber umso geschätzter im angelsächsischen Raum, Protégé von Benjamin Britten, aber auch Pierre Boulez förderte ihn, und das beste Buch, das es über Karlheinz Stockhausen gibt, stammt aus seiner Feder. Harvey galt als ein »Stiller«, der gleichwohl in seinem Werk mitunter Kräfte entfesselt, die ihm niemand zugetraut hätte. So auch im Streichquartett Nr. 2 von 1989, da war er noch Gastprofessor für Komposition an der Universität von Sussex. Die Uraufführung pries Andrew Porter im ehrwürdigen »Times Literary Supplement« mit einem Zitat von John Milton: »Mit Süße, durch mein Ohr, lös' auf mich in Verückung, und bring den ganzen Himmel mir vor Augen.« Ebenfalls Engländer ist Sir Harrison Birtwistle, heute mit 80 Jahren so etwas wie der Praeceptor der angelsächsischen Musik, der eine eher gemäßigte, von Strawinsky und Messiaen inspirierte Musiksprache pflegt. Sein Streichquartett von 2007, »The Tree of Strings«, ist ein einziger halbstündiger Satz, den der Kritiker des »Guardian« so lobte: »Das ist eines der kraftvollsten seiner jüngeren Werke, Augenblicke fast völliger Stille wechseln sich ab mit



Arditti Quartet

21.01.2015 Mittwoch 20:00

Tanja Tetzlaff *Violoncello*

Arditti Quartet

Irvine Arditti *Violine*Ashot Sarkissjan *Violine*Ralf Ehlers *Viola*Lucas Fels *Violoncello*Jonathan Harvey *Streichquartett Nr. 2*Harrison Birtwistle *The Tree of Strings*Akira Nishimura *Shesha – Streichquartett Nr. 5*Wolfgang Rihm *Epilog für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli*

€ 25,-

## Konzertterminin

Passagen voller Athletik und rhythmischer Energie oder auch langen, sich fortspinnenden melodischen Linien ... Diesem Werk entkommt keiner.«

Der 1953 in Osaka geborene Akira Nishimura nannte sein 5. Streichquartett von 2013 »Shesha«, in der Hindu-Tradition ein schlangenartiges Gottwesen, das, wenn es sich entrollt, die Zeit in Gang setzt und die Schöpfung »werden« lässt. Rollt es sich aber zusammen, hört das Universum (dessen Planeten es auf seinem Schild trägt) auf zu existieren. Shesha ist dann »der Rest« – was bleibt, wenn alles andere aufgehört zu existieren. Wahrlich ein ambitionierter Titel für ein Stück Musik! Schließlich das Streichquintett »Epilog« des 1952 in Karlsruhe geborenen Wolfgang Rihm, der damit bewusst auf Schuberts Meisterwerk anspielt. »Nicht zufällig beginnt ‚Epilog‘ mit einem C-Dur-Akkord, eingefärbt mit dem Des im ersten Cello. Bei Schubert endet das Quintett mit einem oktavierten C, dem der gleichfalls unisono gespielte Des-Vorschlag vorausgeht ... Ein Epilog zu Schuberts Quintett?« wie in der NMZ zu lesen war. Jedenfalls ein wunderbarer Epilog zu diesem Konzert mit neuer und allerneuester Musik, ein Abend Flucht aus dem Museum der Musik. Thomas Rübenacker

# Flucht aus dem Museum der Jahrhunderte

Das Arditti Quartet als Brückenbauer

Tanja Tetzlaff



## Saison 2014/2015

**Di 13. Januar 2015 • 20:00**

Lusine Khachatryan, Klavier  
Sergey Khachatryan, Violine  
Narek Hakhnazaryan, Violoncello

ARNO BABADJANIAN  
LUDWIG VAN BEETHOVEN  
SERGEJ RACHMANINOW

**Di 10. Februar 2015 • 20:00**

Christian Immler, Bariton  
Danny Driver, Klavier

Lieder u.a. von  
SAMUEL BARBER  
ELLIOTT CARTER  
HANNS EISLER  
COLE PORTER

**Di 10. März 2015 • 20:00**

Cuarteto SolTango

OSVALDO PUGLIESE  
ASTOR PIAZZOLLA  
OSVALDO FRESEDO  
JUAN D'ARIENZO u.a.

**Di 7. April 2015 • 20:00**

Tianwa Yang, Violine  
Johannes Gmeinder, Klarinette  
Nicholas Rimmer, Klavier

BÉLA BARTÓK  
JEAN FRANÇAIX  
CAMILLE SAINT-SAËNS  
MAURICE RAVEL  
IGOR STRAWINSKY

## Raderberg konzerte

im Deutschlandfunk Kammermusiksaal  
Raderberggürtel 40 • 50968 Köln

Köln Ticket  
0221-2801

Eintrittskarten bei  
sowie den üblichen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Ein Programm  
von Deutschlandradio

Deutschlandfunk

Die Aufregung in adligen Kreisen wäre heute wohl nicht viel anders als 1915, wenn beispielsweise Prinz Harry aus Großbritannien zu seiner hochnoblen Familie sagen würde: »Ich heirate demnächst Helene Fischer!« So ungefähr muss sich der Leser den Ausgangspunkt von Emmerich Kálmáns Operettenwelterfolg »Die Csárdásfürstin« vorstellen. Mitten im Ersten Weltkrieg verliebt sich der österreichische Adelspross Edwin von und zu Lippert-Weylersheim in Sylva Varescu, die gefeierte Chansonette eines Budapester Vergnügungslokals. Damit nicht genug: Edwin beschließt, die Diva zur Frau zu nehmen – gegen den erklärten Willen seiner auf Etikette und Anstand bedachten Eltern, der so eine »Tingeltangel-Dame« keinesfalls ins Haus kommt. Sylva schafft es mit einer raffinierten Intrige nachzuweisen, dass ihre Schwiegermutter in spe einst selbst im Varieté auftrat. Nun sind alle Argumente vom Tisch, es kann geheiratet werden. Edwin und Sylva geben sich der Walzersedigkeit hin, die Operettenwelt ist wieder in Ordnung.

Die Welt außerhalb des Wiener Johann-Strauß-Theaters, Schauplatz der Uraufführung der »Csárdásfürstin« am 15. November 1915, war es nicht. Seit mehr als einem Jahr tobte der Erste Weltkrieg und Emmerich Kálmán zeichnete das Portrait einer ins Wanken geratenen Gesellschaft. Sie verjubelt im Rausch des Amüsierbetriebs Geld, Macht und Ehre: »Wo man tanzt und küsst und lacht, pfeif' ich auf der Welt Misere, mach' zum Tag die Nacht!« In Kálmáns Operette blitzt zwischen feurigen Csárdásklängen, zündenden Märschen und betörenden Wiener Walzern der anstehende Epochenwandel immer wieder durch. Politische Brisanz kommt gewitzt verpackt in Melodien zum Mitsingen daher. Und im Finale stimmen »tausend kleine Engel« den alle Konflikte überdeckenden Schlussgesang an: »Mag die ganze Welt versinken, hab' ich dich!« Kálmáns Operette ist aber mehr als nur ein Abgesang auf die sich dem Ende zuneigende Sphäre der k.u.k.-Monarchie. »Weißt du, wie lange noch der Globus sich dreht, ob es morgen nicht schon zu

# Jauchzen möchte' ich, tanzen möchte' ich.

Vida Mikneviute ist die die Csárdásfürstin

spät?«, in diesen Versen liegt eine Traurigkeit, aber auch ein hilfloses Lachen. Der Komponist traf damit offensichtlich den Nerv (nicht nur) seiner Zeit, sonst wäre »Die Csárdásfürstin« wie so viele andere Operetten in Vergessenheit geraten. Das ist sie nicht, ihre ungebrochene szenische und musikalische Vitalität strahlt bis in die Jetztzeit aus. Zwischen den Noten ist eine subtile Botschaft versteckt: Sich selbst nicht zu ernst zu nehmen und das Leben mit Leichtigkeit zu betrachten. Im kommenden Jahr steht der 100. Jahrestag der Uraufführung des Kálmánschen Meisterwerks an und eingeläutet wird der Reigen der Aufführungen in der Kölner Philharmonie. Es gastiert das Ensemble der Frankfurter Oper. Die Sopranistin Vida Mikneviute, die im vergangenen Monat die Pamina an der Hamburgischen Staatsoper sang, wird die Partie der Sylva übernehmen. Als Edwin wird sich der junge Tenor Mario Chang vorstellen, der als Absolvent des Lindemann Young Artist Development Program seine Karriere als italienischer Sänger im »Rosenkavalier« an der New Yorker Metropolitan Opera begann. Dass am Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters eine Frau stehen wird, verleiht diesem Operettenabend einen besonderen Reiz. Eun Sun Kim studierte in ihrer Geburtsstadt Seoul Komposition und Dirigieren. In den vergangenen Jahren gastierte sie an den Opernhäusern von London, Wien und Madrid und wird in der konzertanten Aufführung der »Csárdásfürstin« ihr Debüt in der Kölner Philharmonie geben. Jürgen Gauert

05.01.2015 Montag 20:00

**Vida Mikneviute** Sopran (Sylva Varescu)  
**Mario Chang** Tenor (Edwin Ronald von u. zu Lippert-Weylersheim)  
**Peter Edelmann** Bariton (Feri von Kerekes)  
**Peter Marsh** Tenor (Graf Boni Káncsiánu)  
**Kateryna Kasper** Sopran (Komtesse Anastasia, Edwins Cousine)  
**Franz Mayer** Bariton (Fürst Leopold Maria, Edwins Vater)  
**Margit Neubauer** Mezzosopran (Anhilte, Edwins Mutter)

**Chor der Oper Frankfurt**  
**Tilman Michael** Einstudierung

**Frankfurter Opern- und Museumsorchester**  
**Eun Sun Kim** Dirigentin

**Emmerich Kálmán** Die Csárdásfürstin  
 Operette in drei Akten. Libretto von Leo Stein und Béla Jenbach  
 Konzertante Aufführung

€ 48,- 42,- 38,- 27,- 19,- 10,- | Z: € 38,-

**Konzerttermin**



Vida Mikneviute

Sachlich, klar und unverwechselbar:  
 Schmuck von Carl Dau, Berlin

**Schmuck + Form Köln**  
 Baetzen + Münch

Apostelnkloster 17 - 19 • 50672 Köln  
 02 21 - 257 03 48 • www.schmuckplusform.de

Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr  
 Sa 10.00 - 18.00 Uhr  
 Im Dezember  
 auch montags geöffnet

PS: Kette in Edelstahl mit rotem Corian





Anna Larsson

Mit Musikern ist es wie mit Ärzten, am meisten lernen sie unter den Bedingungen des Ernstfalls. OP-Tisch heißt das im einen, große Konzertbühne im anderen Fall. Vorausgesetzt freilich, sie haben erstklassige Lehrer. Seit sechs Jahren unterhält das Mahler Chamber Orchestra (MCO) zu diesem Zweck die MCO Academy. Ausgewählte Studierende werden dabei ins Ensemble eingereiht und bekommen einen Musiker als Mentor an die Seite gestellt. Gemeinsam mit dem Orchester und einem international renommierten Dirigenten wird dann ein anspruchsvolles Orchesterprogramm einstudiert und in Köln, Essen und Dortmund aufgeführt. »Die für mich bemerkenswerteste Erfahrung während der Arbeitsphase mit dem MCO lag darin, wie in kürzester Zeit aus individuellen professionellen Musikern eine künstlerische Einheit entstand«, berichtet ein ehemaliger Stipendiat. »Die hohe Bereitschaft jedes beteiligten Künstlers zur konzentrierten Arbeit führte zu einer inspirierten Arbeitsatmosphäre und zu einem unvergesslichen Konzert auf höchstem künstlerischem Niveau.« Mehr als jedes Kritikerlob belegen die Erfahrungsberichte dieser jungen Musiker die Einzigartigkeit des MCO. »Besonders beeindruckt hat mich diese unglaubliche Energie, welche aus dem Zusammenspiel dieser hervorragenden Musiker erwächst« – dieser Satz kehrt in zahlreichen Variationen wieder. Temperament und Spielfreude werden dabei flankiert von der »zwischenmenschlich sehr angenehmen Atmosphäre«: »Das MCO hat uns wie Kollegen aufgenommen.«

Verantwortlich dafür sind zum einen gewiss die ungewöhnliche Organisation sowie die internationale Ausrichtung des 1997 gegründeten Orchesters. Die 45 Mitglieder aus 20 Ländern managen sich selbst und haben demokratisches Mitspracherecht bei allen relevanten Entscheidungen. Zum anderen sind es künstlerische Eigenheiten, die die Arbeit des MCO auszeichnen, wie etwa die »geteilte kammermusikalische Grundhaltung« oder das »Experimentieren mit Repertoire« – beides schreibt sich das Orchester programmatisch auf die Fahnen.

Für das diesjährige Programm der MCO-Konzerte mit den Academy-Studenten ist vor allem der Schweizer Komponist, Dirigent und Oboist Heinz Holliger verantwortlich, der nach Daniel Harding, Ton Koopman, Pablo Heras-Casado, Esa-Pekka Salonen und Pierre Boulez das Orchester zu diesem Anlass leitet. Der 75-Jährige ist gleichermaßen bekannt für seine ambitionierten Programme wie für seine spitze Zunge: »Musikveranstalter machen es sich zu leicht. Die Konzertprogramme sind oft schrecklich zusammengewürfelte Meisterwerke oder das, was der Solist in der Saison halt grad bietet. Das sind Allerweltsprogramme: McDonald's im Konzertsaal. Da wird niemand zum Denken animiert.«

Auf dem Programm des MCO stehen zwei Kompositionen des Dirigenten neben Werken von Mahler und Debussy. Holligers »Tonscherben« gehen auf Gedichtzyklen zurück, wie charakteristisch für sein Schaffen, in diesem Fall auf Holliger gewidmeten Versen des israelischen Dichters David Rokeah. Ihnen folgen Gustav Mahlers intime Rückert-Lieder, die in ihrer schlichten Schönheit einen scharfen Kontrast zum Konzertauftritt formulieren und von der schwedischen Altistin und Mahler-Expertin Anna Larsson vorgetragen werden. In der zweiten Konzerthälfte steht Holligers Orchesterbearbeitung »Ardeur noire«, nach einem Klavierstück von Debussy für seinen Kohlenhändler neben dem berühmten impressionistisch-sinfonischen Skizzen »La mer«. Tilman Fischer



# Experimentieren mit Repertoire

Heinz Holliger dirigiert das Academy-Konzert des Mahler Chamber Orchestra

Heinz Holliger

08.02.2015 Sonntag 18:00

**Anna Larsson** *Alt*

**Mahler Chamber Orchestra** und die **Musiker der MCO Academy am Orchesterzentrum|NRW**  
Heinz Holliger *Dirigent*

**Heinz Holliger** *Tonscherben*

Orchester-Fragmente in memoriam David Rokeah  
Ardeur noire für großes Orchester und gemischten Chor ad libitum. Nach Claude Debussy »Les soirs illuminés par l'ardeur du charbon« für Klavier  
**Gustav Mahler** Lieder für Stimme und Klavier bzw. Orchester.  
Texte von Friedrich Rückert

**Claude Debussy** La mer L. 109 – Drei sinfonische Skizzen für Orchester

Förderer der MCO Academy: Kunststiftung NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Dieses Konzert wird auch live auf philharmonie.tv übertragen.  
Der Livestream wird unterstützt durch JTI.

€ 35,- 30,- 25,- 20,- 15,- 10,- | Z: € 25,-



Westdeutsche  
Konzertdirektion  
Köln



Dienstag, 20.01.2015 | 20 Uhr

**ACADEMY OF  
ST MARTIN IN THE FIELDS**

**Lawrence Power** *Viola*

**Joshua Bell** *Violine und Leitung*

Werke von F. Mendelssohn Bartholdy,  
W. A. Mozart und L. v. Beethoven



Montag, 26.01.2015 | 20 Uhr

**ANNE-SOPHIE  
MUTTER** *Violine*

**Dänisches Nationalorchester**

**Cristian Macelaru** *Dirigent*

Werke von C. Nielsen, J. Sibelius  
und J. Brahms



Donnerstag, 05.02.2015 | 20 Uhr

**WÜRTTEMBERGISCHES  
KAMMERORCHESTER  
HEILBRONN**

**Sharon Kam** *Klarinette*

**Zohar Lerner** *Violine*

**Ruben Gazarian** *Dirigent*

Werke von Rossini, Boccherini,  
Ponchielli und Puccini

## KARTENKAUF

### Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln  
direkt neben dem Kölner Dom  
im Gebäude des Römisch Germanischen Museums

Montag–Freitag 10:00–19:00 Uhr  
sowie Samstag 10:00–16:00 Uhr

Do, 12.02. Weiberfastnacht geschlossen  
Mo, 16.02. Rosenmontag geschlossen  
Di, 17.02. 10:00–14:00

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
(in der Mayerschen Buchhandlung)

Montag–Samstag 9:00–20:00 Uhr

Do, 12.02. Weiberfastnacht geschlossen  
Mo, 16.02. Rosenmontag geschlossen  
Di, 17.02. 9:00–14:00

### Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

Montag–Freitag 8:00–20:00 Uhr  
Samstag 9:00–18:00 Uhr  
Sonntag 10:00–16:00 Uhr

Mo, 16.02. Rosenmontag 8:00–14:00

**Köln:Ticket** 0221-2801  
koelnticket.de

### Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgeld. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

### Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studierende (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

### Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

### Abonnement

KölnMusik Ticket und KölnMusik Event:  
Tel.: 0221 204 08 204 / Fax: 0221 204 08 206  
abo@koelnmusik.de

### Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

### Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung antreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

### Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

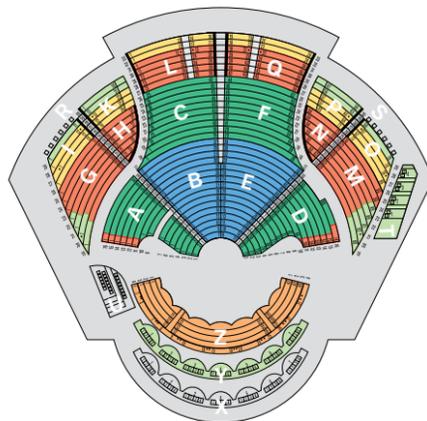
## KONZERTSAAL

### Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofs-gartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

### Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



I BE

II A C D F

III G H L M N Q auch Seitenplätze A\* D\*

IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

V T\* o Y\* o auch Seitenplätze GM  
Reihe 29 und 30 IKOP

VI U\* o X\* o Balkone

Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen  
(Reihe 4 o)

R S Stehplätze und Rollstuhlplätze

\* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.  
o Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

## IMPRESSUM

### Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

### Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,  
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

### V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

### Redaktion

Gesa Köhne, mit Beiträgen von Oliver Binder, Dorle Ellmers, Tilman Fischer, Stefan Franzen, Stefan Fricke, Tom Fuchs, Jürgen Gauert, Othmar Gimpel, Andreas Harbig, Christina Humenberger, Esther Just, Wolf Kampmann, Reinhard Köchl, Stefanie Kuppert, Sebastian Loelgen (sl), Louwrens Langevoort, Philipp Möller, Manfred Müller, Jürgen Ostmann, Lutz Ronnewinkel, Thomas Rübenacker, Cyrill Stoletzky, Bastian Tebarth, Katja Thiele (kt), Christoph Vratz, Anke Wildhusen (wil), Björn Woll.

### Gesamtdesign

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

### Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
www.mwk-koeln.de

### Druck

Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

### Anzeigen

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
Ute Singer, Ralf Zimmermann  
Fon: 0221-12 34 35 - Fax: 0221-82 00 925  
Elisenstraße 24, 50667 Köln  
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter  
www.mwk-koeln.de

### Partner



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

### Bildnachweis

Titel: Gunter Gluecklich/ NDR	Meriel Jane Waissman
S. 03: Jörn Neumann	S. 14: Detlev Schneider
S. 04/06: Gunter Gluecklich (Thomas Hengelbrock)	S. 15: Decca/David Ellis
S. 04: Künstleragentur (Habib Koité)	S. 18: Julia Wesely
S. 04/16/17: Gert Mothes (Riccardo Chailly)	S. 21: Przemek Krzakiewicz
S. 04/50/51: Yvonne Schmedemann (Trio Catch)	S. 22/24: Dirk Leunis
S. 05: Marco Boggreve (Giovanni Antonini)	S. 27: Moein Hashemi Nasab
S. 05: Jérôme Bonnet (Götz Alsmann)	S. 37: Jörg Hejkal
S. 05: Abass Hojatpanah (Dastan Ensemble)	S. 38/39: Klaus Rudolph
S. 05: Wiener Konzerthaus/ Lukas Beck (Arditti Quartet)	S. 40: Künstleragentur (links)
S. 08/09: Marco Boggreve	S. 40: Michael Jäger (rechts)
S. 10: Cosimo Filippini	S. 41: Thierry Cohen
S. 12: Gregor Hohenberg	S. 42: Harald Hoffmann
S. 13: Getty Images/	S. 45: Künstleragentur
	S. 46: Klaus Rudolph
	S. 48/49: Bill Douthart/ Universal Music
	S. 52: Marco Boggreve
	S. 55: Maritim Hotel (oben)
	S. 55: KölnMusik (unten)
	S. 56: Astrid Karger
	S. 57: Giorgia Bertazzi
	S. 59: Martina Pipprich
	S. 60: Anna Thorbjörnsson
	S. 61: Priska Ketterer

# DIE deutsche BÜ HNE

## DREI MONATE ZUM KENNENLERNEN



**3x**  
**DIE DEUTSCHE  
BÜHNE TESTEN  
FÜR NUR 13,90 €  
STATT 21,- €**

### IHRE VORTEILE ALS ABONNENT:

- Kostenlose Online-Serviceangebote wie z.B. das Premierenportal!
- Jedes Heft im Abonnement günstiger als im Einzelkauf!
- Lieferung frei Haus!

### BESTELLEN SIE IHR PERSÖNLICHES ABO:

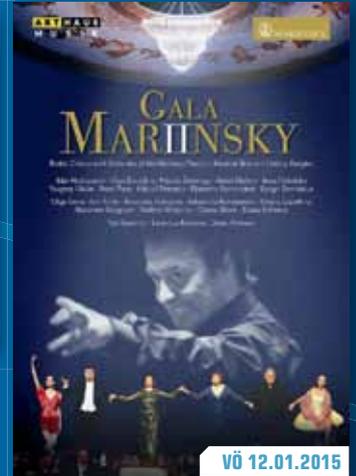
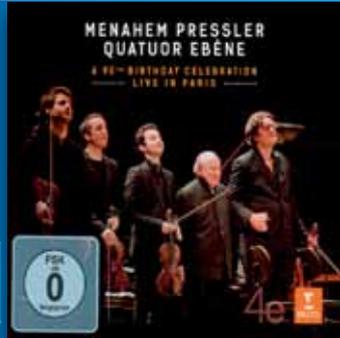
- **IM INTERNET**  
www.die-deutsche-buehne.de/abo
- **PER TELEFON:**  
01806/ 47 40 47\*
- **PER MAIL:**  
abo@die-deutsche-buehne.de

# SATURN KÖLN HOHE STRASSE PRÄSENTIERT GROSSE KÜNSTLER

16.<sup>99</sup>

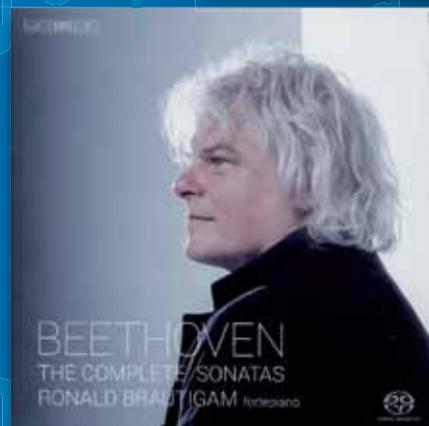
18.<sup>99</sup>

Je 24.<sup>99</sup>

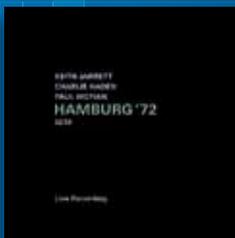
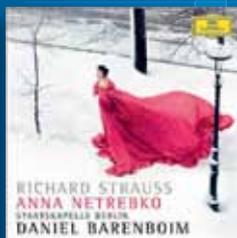


Je 29.<sup>99</sup>

49.<sup>99</sup>



Je 17.<sup>99</sup>



Alle Angebote ohne Dekoration. Angebote gültig vom 05.12.2014 bis 28.02.2015. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

**KEINE MITNAHMEGARANTIE. ANGEBOT GILT NUR, SOLANGE DER VORRAT REICHT.**

Saturn Techno-Markt Electro-  
Handelsgesellschaft mbH Köln

Im Kaufhof, 4.0G  
Hohe Straße 41-53

50667 Köln  
Tel.: 0221/94067-0



BESUCHEN SIE  
UNS AUCH AUF:



SATURN.de



# SATURN

SOO! MUSS TECHNIK